Mode und Realität

Modehistorische Betrachtungen zu Berliner Atelierfotografien des 19. Jahrhunderts

Bachelorthesis von
Sabrina Catherine Linnemann
Matrikel Nr. 527390
Abgabe 27.08.2014

Erstgutachter: Frau Prof. Dr. Sibylle Einholz
Zweitgutachter: Frau Marie Luise Rohde

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Fachbereich Gestaltung
Museumskunde BA

„Der Wechsel ist die treibende Kraft und die Mode leitet aus derselben ihren Bestand her, denn fortgesetzt treten Veränderungen ein, welche der gute Geschmack reguliert. Das Angebot ist so vielfältig, daß die Willkürlichkeiten der Modevorschriften aufgehört haben…“[1]

[1] EMZfHG: Frühjahrsmodenbericht 1891

Inhaltsverzeichnis

Einleitung *5*

1. Definitionen *7*

1.1 Mode **7**

1.2 Bekleidungsstil **9**

1.3 Modefotografie und Mode in der Fotografie **10**

1.4 Dresscode **11**

2. Herrenmode 1860 bis 1900 - Details im Wandel: Jacke, Anzug, Beinkleid (Hose), Gilet (Weste) *14*

2.1 1860 bis 1870 ..... **15**

2.2 1870 bis 1880 ..... **22**

2.3 1880 bis 1890 ..... **28**

2.4 1890 bis 1905 ..... **33**

3. Bekleidungsstil an ausgewählten fotografischen Beispielen aus Berliner Fotografenateliers *41*

3.1 Formen des Herrenrocks **41**

3.1.1 Gehrock (Katalog 1 - 6) 41

3.1.2 Frack (Katalog 7 - 12) 47

3.1.3 Cut (Katalog 13 - 15) 54

3.1.4 Jackett (Katalog 16 - 24) 57

3.1.5 Sakko (Katalog 25 - 33) 66

3.1.6 Anzug (Katalog 34 - 39) 75

3.2 Beinkleid (Hose) – Gilet (Weste) – Kragen und Krawatte **82**

3.2.1 Beinkleid (Hose) (Katalog 40 - 44) 82

3.2.2 Gilet (Weste) (Katalog 45 - 49) 88

3.2.3 Kragen und Krawatte (Katalog 50 - 53) 93

4. Schlussbemerkung *97*

4.1 Bewertung der fotografischen Quellen **97**

4.1.1 Grundsätzliches zur Quellenkritik 97

4.1.2 Sammlung Einholz 98

4.2 Ergebnis der Fragestellung **99**

4.3 Ausblick **100**

5. Literatur ***100***

5.1 historische Quellen (Zeitschriften **100**

5.2 Veröffentlichungen (ab 1900) **100**

5.3 Internet-Quellen **101**

6. Anhang ***103***

6.1 Abbildungsverzeichnis **103**

6.2 Eigenständigkeitserklärung **105**

6.3 Übersicht: 100 Jahre Herrenmode **106**

Einleitung

In bisherigen Bachelor-Arbeiten im Studiengang Museumskunde HTW Berlin wurde in drei Fällen die Damenmode im Spiegel der Berliner Atelierfotografie des 19. Jahrhunderts untersucht. Die Arbeiten behandeln folgende Themen:

- Die Krinoline in der Berliner Atelierfotografie. Eine Untersuchung an ausgewählten Beständen.[2]
- Untersuchung von ausgewählten Berliner Atelierfotografien des 19. Jahrhunderts zu einem ausgewählten Modethema. Erste Turnüre – Kürass-Stil – Zweite Turnüre.[3]
- Die Modische Vielfalt in Berlin. Eine Bestandsaufnahme der Damenbekleidung von 1890 bis 1905[4]

Die vorliegende Arbeit befasst sich nun auf der Basis eines vergleichbaren Untersuchungsbestandes mit den Veränderungen in der Herrenmode der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Herrenmode war bei weitem nicht so vielen Wechseln wie diejenige der Damen unterworfen. Das hatte seine Gründe, deren Ursprung hier nur am Rande eine Rolle spielt. Max von Boehn bemerkt dazu: *„Über die Herrenkleidung dieser Epoche ist wenig zu sagen. Der männliche Anzug ist nach Schnitt und Farbe im Großen und Ganzen derselbe geblieben, der er in der vorhergehenden Epoche war und der er so ziemlich heute noch ist*."[5]
Zentrum der Auseinandersetzung ist die Herrenmode selbst und zwar umgesetzt und belegt im tatsächlich Getragenen, dem an Mode orientierten Bekleidungsstil. Das Ganze ist auf Berlin in der Zeitspanne von 1860 bis ca.1905 begrenzt.

Der Titel der vorliegenden Arbeit ist inspiriert von „Fashion an Reality" von Alison Gernsheim[6] (1911 - 1969) und ihrer 1963 erschienenen gleichnamigen Publikation. In der Einleitung formuliert sie den Anlass ihrer Untersuchung:

„It is fascinating to see the extent to which the reality as shown in photographs differs from the ideal images of fashion-plates." […] "Other well-to-do people, on the other

[2] Bootz, I., 2009, Berlin
[3] Erhardt, J., 2011, Berlin
[4] Thom, S., 2010, Berlin
[5] Boehn v., M. Die Mode, Das 19. Jahrhundert, Bd. 3: 1843-1878
[6] Gernsheim, A. Fashion and Reality, (1840 – 1914), London 1963

hand, though usually conforming with the main trend of fashion, sometimes showed modifications of it, and a few created styles of their own, which in the days of private dressmakers were not difficult to put into effect."[7]

Zur Klientel der auf den Fotografien abgebildeten Personen heißt es bei Gernsheim:
"Royalty (when young), actresses and society beauties achieved a close approximation to fashion-plates."[8]
"…the photographs chosen are, with certain exceptions, of upper and middle class people."[9]

Anders als bei Gernsheim, spielen in der vorliegenden Arbeit nicht auffallende Persönlichkeiten der Gesellschaft und ihre Kleidung eine Rolle, sondern in den meisten Fällen anonyme männliche Berliner. Das Postulat heißt: Bekleidungsstil – also das tatsächlich Getragene. Bekleidungsstil ist die "Anpassung" auf Möglichkeiten, Bedürfnisse - aber auch im Sinne der Kleidungsforschung - Aussage für einen gesellschaftlichen Hintergrund.

Etwas ist auffallend: Die Neuerungen, die in der Zeit des Untersuchungszeitraumes in der Herrengarderobe eingeführt wurden, haben erstaunlicherweise noch bis heute ihre Gültigkeit, wenn auch nicht in der ehemaligen Ausschließlichkeit. In der hier vorgelegten Untersuchung soll der Frage nachgegangen werden, was entsprach der Mode und was wurde wirklich getragen? Als Basis dienen dem zweiten Teil der Fragestellung private Fotografien aus Berliner Fotografenateliers der Sammlung Einholz. Damit ist eine Einschränkung der möglichen Auswertung auf die Stadt Berlin gesichert. Da die Sammlung außerdem aus zufällig zusammen getragenen Fotografien besteht, ist eine Durchschnittlichkeit des Konvoluts gegeben.

Der erste Teil der Arbeit legt Definitionen fest, wie die Begriffe „Mode" und „Bekleidungsstil "oder „Dresscode", die für diese Arbeit gültig sein sollen. Auch „Modefotografie" und „Mode in der Fotografie" sollen begrifflich kurz erläutert werden. Danach wird ein Überblick über die Veränderungen in den Jahren 1860 bis 1905 gegeben. Dabei soll auch auf den herrschenden Dresscode eingegangen werden. Es

[7] Gernsheim, A Victorian and Edwardian Fashion, S. 21
[8] ebd.
[9] Gernsheim, A Victorian and Edwardian Fashion, S. 22

werden die modischen Entwicklungen im Detail besprochen. Im dritten Kapitel wird der Bekleidungsstil anhand von ausgewählten Fotografien der Berliner Privatsammlung Einholz vorgeführt und erklärt. Am Ende der Arbeit werden eine abschließende Betrachtung und ein Ausblick stattfinden.

Bei den Fotografien handelt es sich, wie oben schon erwähnt, nur um Aufnahmen aus Berliner Ateliers. Diese Aufnahmen waren ausschließlich für den privaten Gebrauch und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Daher zeigen sie die Kleidung die wirklich getragen wurde. Aus diesem Grund eignen sie sich insbesondere, um den Bekleidungsstil der Zeit widerzuspiegeln und damit den Gegenpol zur vorbildhaften Mode zu bilden, die auf Modekupfern der Zeit und in den einschlägigen – auch für Herren existierenden – Mode-Zeitschriften zu sehen ist. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Personen auf den historischen Aufnahmen ihre beste Garderobe, womöglich ihre Sonntagskleidung tragen, da der Gang zum Fotografen für viele etwas Besonderes war.

Bevorzugt werden bei der Untersuchung Ganzfigur-Aufnahmen oder Kniestücke, da auf diesen die Silhouette oder mehr von der Kleidung zu sehen ist. Nicht behandelt werden Mäntel bzw. Überzieher, weil sie nicht der im Atelier getragenen Kleidung entsprachen und Stoffe, weil das fotografische Material es nicht hergibt, sie ausreichend präzise zu definieren. Auf die jeweiligen Ateliers und ihre Geschichte wird nicht näher eingegangen. Nähere Informationen über die Ateliers werden nur zum Zweck der Datierungshilfe recherchiert. Dazu wird die Publikation „Belichtungsspuren“[10] und die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Berliner Fotografenateliers des 19. Jahrhunderts“ herangezogen.[11]

1. Definitionen

1.1 Mode

Der Begriff Mode kommt von dem lateinischen Wort modus, was mit Maß, Art und Weise oder Regel übersetzt wird.[12] In ihrer ursprünglichen Bedeutung war Mode

[10] S. Einholz, S. Schmidtsiefen: Belichtungsspuren. Berliner Fotografenateliers des 19. Jahrhunderts, Berlin 2011
[11] www.berliner-fotografenateliers.de
[12] vgl. Petrascheck-Heim, I. Die Sprache der Kleidung, S. 15

nicht auf die Kleidung bezogen. Im Laufe der Zeit änderte sich dies und noch heute wird Mode in erster Linie mit Kleidung assoziiert.
In Frankreich wurde für zeitgenössischer Kleidung und Lebensart die Bezeichnung mode fem. gebraucht.[13] In Deutschland hielt der Begriff alamode Einzug. Erst Ende des 17. Jahrhunderts taucht im deutschen das Wort Mode auf. Von da an wird das Wort alamode korrekt übersetzt mit nach der Mode bzw. mit es ist üblich.[14]

Das lateinische Adverb von modern ist modo und bedeutet „jetzt eben", „vor kurzem". Mode ist demnach etwas das gerade entstanden ist.[15] Allerdings entsteht Mode nicht einfach, sondern sie entwickelt sich[16]. Diese Entwicklung ist eng mit der Gesellschaft verknüpft. Die herrschende Gesellschaftsschicht hat Einfluss auf die Mode und übt eine Vorbildfunktion aus.[17] Da die Gesellschaft und ihre Ansichten sich ändern, ändert sich auch die Mode. Mode ist also nicht von Dauer, sondern ändert sich. Die Wechsel geschehen meist über einen längeren Zeitraum. Die Werbung jedoch suggeriert gerne das Gegenteil. Dadurch scheint es, als würden Neuerungen plötzlich auftauchen. In dem Entwicklungsprozess können auch Übergangsformen entstehen.[18]

Bevor es Werbung gab, wurde die Mode durch Vorbilder und Kopieren verbreitet. Kupferstiche und später Modefotografien übernahmen die Vorbildwirkung. Mode wird vorgemacht und durch Werbung propagiert. Gerade diese Wirkung soll als typisch für den Begriff Mode gelten. Im Folgenden sind zwei Definitionen aus Lexika des 19. Jahrhunderts rekapituliert. Darin wird deutlich, dass Mode mehrere Bedeutungen hatte.

Beispiel in: Pierer's Universal-Lexikon, Band 11. Altenburg 1860, S. 339.

Mode 1) die herrschende Art u. Weise des Verhaltens im gesellschaftlichen Leben, die Art, häusliche Einrichtungen zu treffen, Wohnungen u. dgl. einzurichten, Gebäude aufzuführen, Anlagen zu machen u. dgl., vorzüglich aber 2) die Art sich zu kleiden, sowohl in Bezug auf Farbe (Modefarbe), als Stoff (Modezeug) u. Form der Kleidungsstücke (Modekleid). Jedes Volk u. jedes Zeitalter hat seine M.; aber die M. wechselt gewöhnlich da am schnellsten, wo größerer Luxus herrschend ist. Unter

[13] vgl. Petrascheck-Heim, I. Die Sprache der Kleidung, S. 15
[14] ebd.
[15] ebd.
[16] vgl. Petrascheck-Heim, I. Die Sprache der Kleidung, S. 18
[17] vgl. Petrascheck-Heim, I. Die Sprache der Kleidung, S. 19
[18] vgl. Petrascheck-Heim, I. Die Sprache der Kleidung, S. 22

den europäischen Völkern ist der Wechsel der M-n am auffallendsten bei den Franzosen, Engländern u. den sie nachahmenden Deutschen. Um die in den größten Städten, bes. Paris, neu entstandenen Kleidermoden schneller allgemein bekannt zu machen, werden angekleidete Puppen (Modepuppen), von jenen Städten aus versendet. Eine bedeutendere Verbreitung findet die M. aber durch die derselben ganz od. zum Theil gewidmeten Zeitschriften, deren erste unter dem Titel: Mode- u. Galanteriezeitung, 1758 in Erfurt erschien. Unter den späteren sind nennenswerth die Wiener Zeitschrift für Literatur, Kunst, Theater u. M., das Frankfurter Journal des dames et des modes, die Leipziger Modenzeitung u. das Pariser Album des salons. Vgl. H. Hauff, Moden u. Trachten, Stuttg. 1840; Weiß, Geschichte des Costüms, Berl. 1853, 2. Bde.; I. Falke, Die deutschen Trachten u. Modewelt, Lpz. 1858; Weiß, Costümkunde, Stuttg. 1856 ff.[19]

Beispiel in: Brockhaus Bilder-Conversations-Lexikon, Band 3. Leipzig 1839., S. 161.

Mode, ein dem Lateinischen entlehnter Ausdruck, mit dem im Allgemeinen die in einem Lande oder an einem Orte vorherrschende Art des geselligen Verkehrs, der häuslichen Einrichtungen, kurz die übliche Weise zu leben, vorzüglich aber die wechselnde Art sich zu kleiden und zu schmücken bezeichnet wird. ... Jedes Zeitalter und auch die rohesten Völker haben in gewisser Hinsicht ihre Moden, allein rascher Wechsel derselben wird nur bei denen gefunden, welche einen höhern Grad allgemeiner Bildung, der Betriebsamkeit und des Wohlstandes besitzen,… Der Wechsel der Mode belebt die Industrie und wird vom Speculationsgeiste der Handelsleute vielseitig ausgebeutet; Urtheil und Geschmack werden ihr jedoch oft untergeordnet, obgleich im Deutschen auch zuweilen »Geschmack« für Mode gesagt wird. …[20]

1.2 Bekleidungsstil

Bei der Mode spielt auch immer der persönliche Geschmack eine Rolle. Dieser kann über kleine Details zum Ausdruck gebracht werden. Auf der anderen Seite kann dieser Individuelle Geschmack auch die Mode beeinflussen.

Kleidung diente von jeher als Schutz für den Körper. Diese grundlegende Bedeutung hat noch heute ihre Gültigkeit. Allerdings änderten sich die Kleiderarten und Bedürfnisse die sie decken sollten. Welche Kleidung getragen wurde richtete sich nach der sozialen Stellung, dem Anlass und den zeitgenössischen Vorstellungen. Dabei spielten vor allem die Zugehörigkeit zu einer Gesellschaftsschicht und die finanziellen Möglichkeiten eine Rolle. Die Art der Kleidung richtete sich gleichzeitig aber auch nach Anlässen zu denen sie getragen wird.

[19] http://www.zeno.org/Pierer-1857/A/Mode?hl=mode
[20] http://www.zeno.org/Brockhaus-1837/A/Mode?hl=mode

Die reale Bekleidung lehnt sich fast immer auch der vorgegebenen Mode an, oder folgt ihrem zeitgemäßen Trend. Aber Sie zeigt über dieses hinaus das, was tatsächlich getragen wird. Sie ist gewissermaßen Spiegel dessen, was „ankommt“, die Mehrzahl der Menschen erreicht und Bedürfnisse und persönlichen Geschmack des Einzelnen befriedigt.

„Other well-to-do people on the other hand, thought usually conforming with the main trend of fashion, sometimes showed modifications of it, and a few created styles of their own, which in the days of private dressmakers were not difficult to put into effect.”[21]

Mode und Bekleidungsstil sind von der Tracht zu unterscheiden.[22] Die Tracht soll in dieser Arbeit nicht weiter beachtet werden.

1.3 Modefotografie und Mode in der Fotografie

Bei der Modefotografie steht das Kleidungsstück im Vordergrund, nicht aber die tragende Person. Bei den Personen auf den bekannteren fotografischen Aufnahmen handelt es sich aber häufig um namhafte Zeitgenossen, oder Models. Es sind Personen mit – im Zeitgeschmack – idealen Massen, vielleicht könnte man sagen: lebendige Figurinen, die Entwürfe eines Modemachers oder –Macherin, vorführen. Um 1900 nahmen diese Rolle oft Schauspielerinnen ein, die sich zwanglos vor der Kamera verhielten und wie gewünscht posierten.

Modefotografie hat, wie die Mode an sich, einen Vorbildcharakter und ist gleichzeitig Werbung. Die Vorläufer der Modefotografie waren die Modekupfer, die in Zeitschriften abgedruckt waren und somit popularisiert wurden. Bald traten jedoch auch Fotografien an deren Stelle.

„Wir bemerken hierzu auf mehrfache Anfrage, daß das Moden=Tableau von jetzt ab bis auf weiteres nur noch als verjüngte Photographie erscheint, also nicht mehr wie früher auch in großen Formaten als Stahlstich.“[23]

[21] Gernsheim, A Victorian and Edwardian Fashion, S. 21

[22]

[23] Europäischen Modenzeitschrift für Herren Garderobe, 1872

Zur Bedeutung der Fotografie als Medium bemerkt A. Gernsheim 1963: Fotografien bewahren die Sicht auf die Gesellschaft einer bestimmten Zeit und deren übernommene Modetrends.
Für die vorliegenden Arbeit gilt: es werden zeitgenössische, fast immer namenlose Herren und ihre fotografischen Porträts in die Untersuchung eingebunden mit der Kleidung, die sie tatsächlich getragen haben. Es wird mit den fotografischen Quellen belegt, wie sich der Bekleidungsstil darstellte und wie er sich schrittweise veränderte.

1.4 Dresscode

Wie hat sich ein Herr angemessen zu kleiden? Mit dieser Frage mussten sich die Herren im 19. Jahrhundert täglich auseinander setzen. Gerade in der 2. Hälfte des Jahrhunderts war die Wahl der Kleidung entscheidend und bestimmte den Eindruck von Stand und Bedeutung in der Gesellschaft. Die Kleidung gab darüber hinaus Auskunft, was ein Herr sich finanziell leisten konnte und somit auch, welcher Klasse er angehörte. Wie schon bei der Mode an sich, orientiert Man(n) sich am Engländer: dem Gentleman. Der Unterschied besteht allerding darin, dass der Engländer sich bei der Wahl seiner Kleidung nach der Tageszeit richtet. Der Deutsche hingegen wählt seine Garderobe nach dem Anlass aus.[24]
„Das passende Kleid für die rechte Zeit und den rechten Ort zu finden war […] keine ganz einfache Angelegenheit.“[25] Das bezog sich nicht nur auf die Wahl des Anzugs, sondern auch auf die Accessoires. Bei der Zusammenstellung des Anzugs konnten diverse Fehler begangen werden. In einigen Ratgebern sind Tabellen zu finden, die zu Hilfe genommen werden konnten, um - je nach Anlass - die richtige Wahl zu treffen. Zum einen musste zwischen privaten Anlässen und geschäftlichen oder offiziellen Veranstaltungen unterschieden werden. Dazu kamen noch Feierlichkeiten und Gesellschaften.

[24] vgl. Boehn v., M.: Die Mode, S. 195, 1909
[25] Teichert, G.: Männer. Macht. Mode. S. 134

Tageskleidung

Anlaß	Rock und Überzieher	Weste	Hosen	Hut	Hemd und Manschett.	Kragen	Krawatte	Hand-schuhe	Stiefel	Schmuck
Tageshochzeit Nachmittags-besuch Vormittags-empfang	Gehrock Chesterfield od. Paletot	Weiß oder perlfarben Leinen oder Seide	Gestreifte Kammgarn od. dunkel-grau Cheviot	Zylinder mit breitem Filzband	Glattweiß mit angesetzten Manschetten	Stehkragen	Weiß oder perlenfarben Ascot oder Once-over z. Handschuh passend	Weiß Leder oder grau Glacé zur Krawatte passend	Lack Leder geknöpft, Tuch	Goldene Manschetten-knöpfe, gold. Hemdknöpfe Krawatten-nadel
Geschäfts-, Haus- und Morgen-Anzug	Jackett oder Walking Coat Chesterfield	Passend zum Rock oder aus Fancystoff	Wenn mit Jackett, dann passend: wenn mit Rock aus gleich. o. and. Material	Derby oder weich. Hut schwarz oder braun	Gestärkt oder gefältelt farbig mit angesetzten Manschetten	Klapp- oder Stehkragen	four-in-hand oder Once-over	Tan Eape oder gestrickt	Geschnürt Halb hoch oder niedrig	Goldene Manschetten-knöpfe, gold. Hemdknöpfe
Auto-, Golf-, Reit-, Land-Kleidung	Norfolk oder doppelknöpf. Jackett	Fancy-Flanell mit Flügeltasch. od. gestrickt	Tweed oder Flanell	Tweed- oder Pelzmütze oder Alpine	Flanell mit weichen Manschetten	Umlege-kragen oder am Hemd angesetzt	Necker-chief oder four-in-hand	Chamois, Cape Pelz oder gestrickt	Geschnürt Halb hoch oder niedrig	Manschetten-knöpfe, Leder-Uhr-kette
Nachmittags-Tee, Kirche, Promenade	Geh- oder Morgenrock (morning coat) Chesterfield	Double oder passend z. Rock oder Fancystoff	Gestreift Kammgarn hell oder dunkel	Zylinder mit breitem Filzband	Glatt oder Piqué weiß mit angesetzt. Manschetten	Klapp- oder Stehkragen	Once-over oder four-in-hand	Grau Schwed. od. hell Hirsch-leder	Lack Leder geknöpft Tuch oder Kid Tops	Wie oben

Abendkleidung

Anlaß	Rock und Überzieher	Weste	Hosen	Hut	Hemd und Manschett.	Kragen	Krawatte	Hand-schuhe	Stiefel	Schmuck
Abend-Hoch-zeit, Ball, Emp-fang, offizielles Diner u. Theater	Frack Gabe-Pale-tot oder Chesterfield	Weiß ein-knöpfig aus Leinen, Drill, Piqué oder Seide	Zum Rock passend mit breiten Tressen an den Nähten	Zylinder mit Filzband Operah im Theater	Glatt oder Piqué weiß mit anges. Manschetten	Stehkragen	Weiß Tie aus glattem od. gemust. Leinen oder Seide	Weiß Glacé mit gleichen Ranzen oder weiß. Dam-led. Weiß Capef. Theat.	Lack Leder geknöpft Tuch oder Kid Tops Patentleder-Pumps	Perl, Achat oder Mond-stein-Man-schettenkn. und Hemdknöpfe
Gemütl. Diner, Klub, Jagd, Besuch z. Hause	Jackett, schwarz oder Oxford Chesterfield	Schwarz-grau oder schwarz weiß Leinen oder Seide ein-knöpfig	Zum Jackett passend mit glatten Nähten	Filz oder Seiden Derby oder Alpine	Glatt oder gefältelt weiß mit angesetzten Manschetten	Klapp- oder Umlegekr.	Broad End schwarz od. grau od. schwarz weiß Seiden-Tie	Grau Schwed. Damleder od. Chevrette	Dunkel Kalb Geschnürt	Gold Amethyst- oder Opal-Manschetten- und Hemd-knöpfe

Abb. 1: aus M. v. Boehn: Die Mode, S. 195, 1909

Kleidungs-Tabelle für Herren (zusammengestellt von der Fa. Alfred Guggenheim, Freiburg i.Br., 1911)

Gelegenheit	Rock und Überzieher	Weste	Beinkleider	Hut	Hemd und Manschetten	Kragen	Krawatte	Handschuhe	Stiefel	Schmucksachen
				Tageskleidung						
Hochzeit am Tage, Standesamt, Visite, Matinees etc.	Cutaway oder Geh-rock, Über-zieher	einreihig von demselben Material wie Rock, evtl. mit Pikee-Vorstoß	gestreifte Kammgarn- oder Cheviot-Bein-kleider (dunkel)	Zylinderhut	weiß mit festen Man-schetten	Stehkragen, evtl. mit um-gelegten Ecken	schwarz, Atlas oder dunkelfarbig	weiße oder hellgraue Glacéhand-schuhe	Lack- oder Chevreaux-leder-Knöpf-stiefel	goldene Man-schetten- und Frontknöpfe, Perlnadel
Geschäfts- und Morgen-kleidung	Jackett oder Rock, Über-zieher oder Ulster	entweder zum Rock passend oder Phantasie-Weste	dasselbe Material wie Anzug oder dunkel gestreift	steifer schwarzer oder weicher Hut	glatt oder Faltenfront, weiß oder farbig	Stehumlege- oder Steh-kragen nach Belieben	Four-in-hand	farbige Glacé- oder Hirschleder-handschuhe	Boxcalf- oder Chevreaux-Schnürstiefel	goldene Manschetten-knöpfe, belie-bige Front-knöpfe und Nadel
5 o'clock Tee, Promenade	Gehrock oder Cut-away, Über-zieher oder Ulster	Phantasie-Weste aus Wolle oder Seide	hellgrau oder dunkelgrau gestreift, Kammgarn	Zylinderhut	glatte oder Pikeefront, feste Man-schetten	Stehkragen, evtl. mit umgelegten Ecken	Plastron oder Four-in-hand von feiner Farbe	graue schwe-dische oder graue Clacé-handschuhe	Lackleder- oder Chevreaux-Knöpfstiefel oder Halb-schuhe	goldene Manschetten- oder Front-knöpfe, belie-bige Nadel
				Abendkleidung						
Hochzeit am Abend, große Gesellschaft mit Damen, Oper, offizielles Bankett, Theater, Premiere	Frack, Have-lock oder Überzieher	weiße Pikee- oder feinfar-bige Seiden-weste	dasselbe Material wie Frack	Zylinderhut	einfache glatte oder Pikeefront, feste Man-schetten	Stehkragen	weiße Diplomaten-Krawatte	weiße Glacé-handschuhe mit weißen Raupen, weiße ge-strickte für die Straße	Lackleder-schuhe, Tanzschuhe für Ball etc.	Persmutter-, Achat- oder Mondstein-Manschetten- und Front-knöpfe
unoffizielles Bankett, Klub, Herrengesellschaft, Souper mit Freunden im eigenen Heim, Theater	Smoking-Jackett, Havelock, Überzieher	schwarze Tuch- oder feinfarbige Seidenweste	dasselbe Material wie Jackett	schwarzer steifer oder weicher Hut	einfache glatte oder Pikeefront, feste Man-schetten	Stehkragen, evt. auch mit umgelegten Ecken oder Stehumlege-kragen	schwarze Diplomaten-Krawatte	graue schwe-dische oder Hirschleder-handschuhe	Lackleder-schuhe	Amethyst- oder Opal-Man-schetten- und Frontknöpfe

Abb. 2: aus: Reclams Mode- und Kostümlexikon, S. 68, 1991

Wenn man die beiden oben abgebildeten Tabellen betrachtet, erkennt man, dass es nicht leicht war die richtige Kleidung aus den vielfältigen Variationen zu wählen. Die Tabellen stammen aus den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. Trotzdem sind sie ein immer noch gültiger Anhaltspunkt für den Dresscode, den es in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu befolgen galt.

Am Abend und zu Feierlichkeiten wurden hauptsächlich der Frack und der Smoking getragen. Diese Tatsache erklärt auch, weshalb in dem, dieser Arbeit zugrunde liegenden Fotografischen Untersuchungskonvolut dazu kaum Beispiele zu finden sind. Am Tage wurden Gehrock, Jackett und Sakko getragen, ebenso wie der Cut gewählt werden konnte, den man auch „Tages-Frack“ titulierte. Die genannten Kleidungsstücke wählte man deshalb auch für den Besuch im Fotografenatelier aus.

2. Herrenmode 1860 bis 1900 - Details im Wandel: Jacke, Anzug, Beinkleid (Hose), Gilet (Weste)

Bevor im folgenden Kapitel auf die Veränderungen in der Herrenmode eingegangen werden soll, muss ein kurzer Rückblick auf die Jahre davor erfolgen. Dieser Rückblick ist wichtig um die Veränderungen die in der Herrenkleidung stattgefunden haben noch deutlicher hervorheben zu können.

Der Kleidungsstil den die Herren pflegten, war sehr aufwändig und dadurch mit einem hohen Zeitaufwand bei dem Ankleiden verbunden. Wie die Damen trugen auch die Herren ein Korsett. Die Taille wurde hochgesetzt und schmal geschnürt. Der Brustbereich wurde zusätzlich hervorgehoben, wie auf Abbildung 3 zu sehen ist. Die Kleidung war körperbetont geschneidert. Die Farben der Stoffe wählte jeder Herr nach seinem persönlichen Geschmack. Diesen Zeitaufwand konnten sich nur diejenigen leisten, die sich dem Müßiggang hingaben und keiner Arbeit nachgingen.

Abb. 3: EMZfHG: April 1858,
zwei Herren im Gehrock mit schmaler Taille und hervorgehobener Brust

Mitte des 19. Jahrhunderts begann sich der Kleidungsstil zu verändern. Sie wurde, im Vergleich zu den Jahren davor, schlichter. Die Farben wurden sehr zurückgenommen, allerdings verschwanden sie nicht vollständig. Die Änderungen gingen einher mit Veränderungen im Geschäftsleben. Das Geschäftsleben forderte nun eine höhere Zeitinvestition. Dadurch blieb weniger Zeit für einen aufwändigen

Kleidungsstil. Es wurde jedoch auf korrekte Kleidung geachtet, ein auffallen war nicht erwünscht. Die Gesellschaftliche Stellung spielte dabei ebenfalls eine Rolle.

Die Herrenmode orientierte sich, im Gegensatz zu der Damenmode, nicht an Paris sondern an England.

2.1 1860 bis 1870

Allgemein
Die Änderungen in der Herrenmode sind hauptsächlich in den Details zu finden. Es entstehen im Verlauf jedoch auch neue Kleidungsformen. Im Bereich der Muster und der Farben werden ebenfalls Veränderungen sichtbar. Das Aufkommen des kompletten Anzugs stellt eine weitere Entwicklung der Mode dar. Die Schnitte passen sich mehr den Bedürfnissen der Träger an.

War der Sitz der Röcke bisher sehr körperbetont, wird jetzt das genaue Gegenteil modern. Der weite, bequeme Schnitt entwickelt sich und wird nun von der Mode vorgegeben. Das wird auch an den Ärmeln sichtbar, die wie die Keulenärmel bei der Damenmode wirken. Zum Handgelenk hin werden die Ärmel wieder schmaler.

Abb. 4: EMZfHG: April 1860, zwei Herren im Gehrock mit weiten Ärmeln

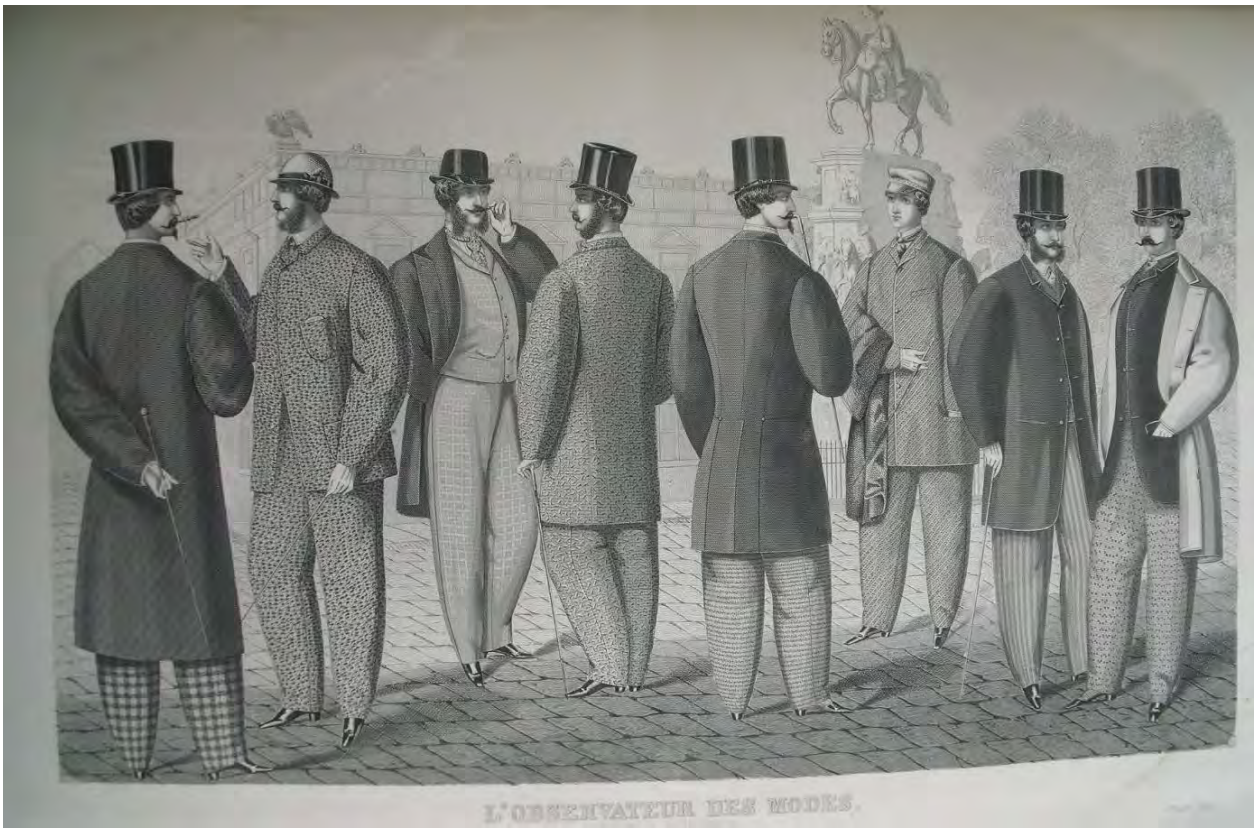


Abb. 5: EMZfHG: April 1863, weit geschnittene Röcke

Waren die Farben und Muster bisher sehr bunt und groß, werden die Farben dunkler und die Muster weniger auffällig. Jedoch verschwinden die Muster nicht komplett aus der Mode. Der unifarbene Anzug kommt auf.

Gehrock

Der Gehrock als Kleidungsstück existiert bereits seit 1800 und bleibt auch weiterhin in Gebrauch. Die Schöße sind angesetzt, was an einer Naht in der Taille zu erkennen ist. In den meisten Fällen ist der Gehrock mit zwei Knopfreihen versehen. Jedoch wird er häufig offen getragen. Das Revers kann im Spiegel mit Seide besetzt sein. Zu dem Gehrock wird oft ein gestreiftes Beinkleid von dunkler Farbe getragen. Des weiteren werden ein zweireihiges Gilet und ein Querbinder dazu angelegt. Der Stoff des Gilets ist derselbe wie der des Gehrocks.

Frack

Der Frack bleibt in seinem Schnitt so wie er schon lange existierte. Es gibt zwei Arten zu unterscheiden: den Frac à la francaise und den Frac a l'anglaise. Der Frac à la francaise ist bogig nach hinten geschnitten und die Schöße reichen bis zum Knie

(Abb. 7). Der Frac a l'anglaise ist in der Taille eckig nach hinten geschnitten. Bei dieser Form gehen die Schöße über das Knie. Der Frack ist das einzige Kleidungsstück das seine enge Form beibehält. Er wird in der Regel nicht geschlossen, sondern offen getragen. Die Knöpfe sind trapezförmig angeordnet. Das Revers ist mit einem Seidenspiegel besetzt. Die Reversformen sind unterschiedlich, auch kann es zu einem Schalkragen kommen.[26]

Abb. 6: EMZfHG: Oktober 1859, Herr im Frack

Abb. 7: EMZfHG: November 1860, Herr im Frac à la francaise (mi.)

[26] vgl. Loschek, I.: Reclams Mode- und Kostümlexikon, S. 197f

Cut

Um 1850 tritt der Cutaway in Erscheinung, kurz Cut genannt. Er entwickelt sich aus dem Gehrock. Die Schöße sind, wie bei dem Gehrock, durch eine Taillennaht angesetzt. Allerdings werden die Schoßkanten nach hinten weggeschnitten. Der Cut wird nur einreihig getragen. Darüberhinaus hat er einen großen Halsausschnitt und ein steigendes Revers. Der große Halsausschnitt ist notwendig, damit die Weste zu sehen ist.[27]

Jackett

Neben dem Gehrock gibt es noch das Jackett in der Herren-Oberbekleidung. Dieses hat sich 1850 aus dem Jäckchenfrack entwickelt. Die Schöße wurden immer weiter verkürzt, bis diese schließlich ganz weg gelassen wurde zugunsten eines glatt fallenden Schnittes. Der Rock ist halblang und von der Taille ab zurückgeschnitten. Das Jackett ist mit einer Knopfreihe versehen. Das Beinkleid kann aus dem gleichen Stoff sein oder aus hellerem Tuch geschneidert sein. Das Gilet (Weste) ist einreihig und ohne Kragen.

Um 1865 ist der Schnitt halbweit. Die Ärmel werden zwischen 1865 und 1867 sehr weit. 1868 sind die Schöße abgerundet.

Abb. 8: EMZfHG : 1864, Herr im Jackett (re.)

[27] vgl. Loschek, I.: Reclams Mode- und Kostümlexikon, S. 161f

Sakko

Eine neue Rockform kommt schon Ende der 1850er Jahre auf: das Sack-Jackett oder kurz Sakko genannt (Abb. 9). Bei dieser Form handelt es sich um eine Variation des Jacketts. Das Sakko ist durchgehend geschnitten – weshalb an diesem Kleidungsstück keine Taillennaht zu finden ist- und ist lose fallend (Abb. 10). Die Taille wird überhaupt nicht betont. Durch diesen sackartigen Schnitt wird eine größere Bewegungsfreiheit gewährleistet. Dieser Schnitt ist das genaue Gegenteil zu der engen und körperbetonten Kleidung der Dandys in der Zeit um 1830.

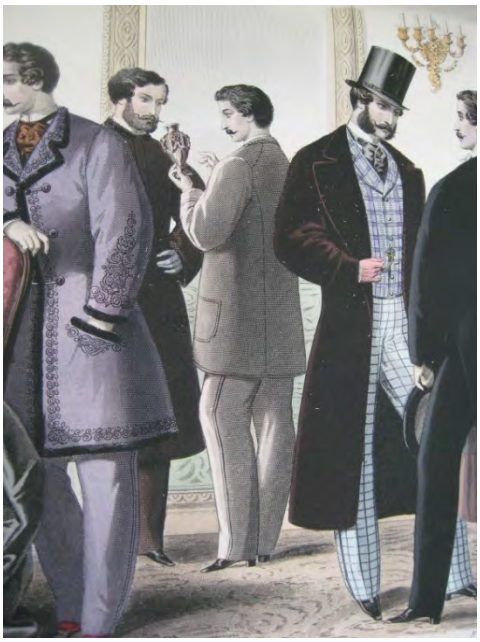


Abb. 9: EMZfHG : Februar 1862,
Herr im Sack-Jackett

Zu Beginn wird der Sakko hauptsächlich zweireihig getragen. Sakko, Beinkleid und Weste werden immer aus demselben Stoff hergestellt. Dazu kommt noch ein Hemd mit steifem Umlegekragen. In der Folge entwickelte sich hieraus der Straßen- und Geschäftsanzug.

Abb. 10: EMZfHG : April 1863,
zwei Herren im Sack-Jackett und weitem Beinkleid

Der Anzug

Die Wahl der Kleidung hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es wird nicht nur zwischen dem Tages- und Abendanzug unterschieden. Der Anlass spielt ebenfalls eine Rolle, da für einige Anlässe ein gewisser Dresscode vorausgesetzt wird. Das Wort Anzug weist darauf hin, dass mindestens zwei Kleidungstücke aus demselben Stoff sind. Der Unifarbene Anzug kommt auf.

Beinkleid (Hose)

Das Beinkleid erfährt auch einige Veränderungen. Diese Änderungen liegen vor allem in der Weite, da diese immer wieder variiert. Das Beinkleid wird sowohl weit als auch mittelweit getragen. Wird zu Beginn der 1860er Jahre noch das weite Beinkleid getragen (Abb.12), ist dieser Schnitt um 1865 nicht mehr modern und wird gegen die halbweite Form (Abb. 11) eingetauscht. Der Schnitt ist gerade. Der Steg, der bisher für den straffen Sitz bei den engen Beinkleidern gesorgt hat, tritt nur noch vereinzelt auf. Eine weitere Variante ist der weite Sitz um den Oberschenkel, der sich nach unten hin verengt. Durch diese Verengung entsteht auf dem Schuh eine Stauchung die als modern angesehen wird.

Abb. 11: EMZfHG : Frühjahr 1868, halbweites Beinkleid

Abb. 12: EMZfHG: April 1864, weite Beinkleider

Gilet (Weste)

Bei dem Gilet kann der Träger noch seinen persönlichen Geschmack zum Ausdruck bringen. Das Gilet kann ein- oder zweireihig getragen werden.

2.2 1870 bis 1880

Allgemein

Die Schulterbreite folgt wieder dem natürlichen Wuchs. Abbildung 13 zeigt eine Übersicht über die Kragen und Binder die 1872 getragen wurden.

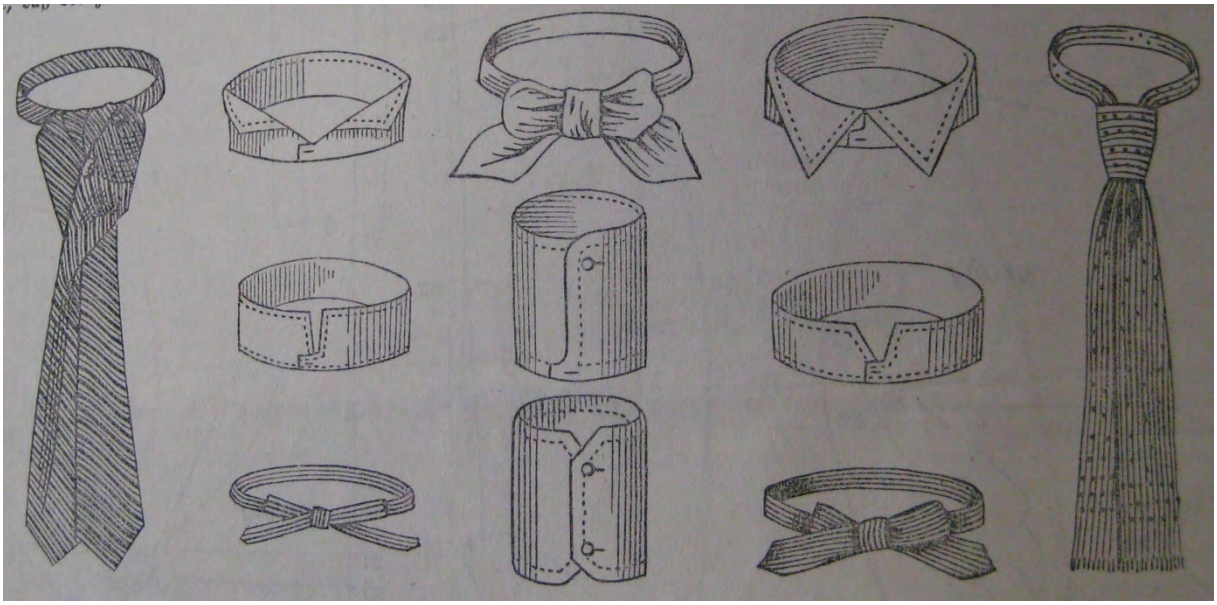


Abb. 13: EMZfHG: 1872

Gehrock

Bei dem Gehrock treten keine Veränderungen auf. Er wird sowohl einreihig als auch zwei reihig geknöpft getragen. Die Schöße sind kurz.

Abb. 14: EMZfHG: März 1877, Herr im Gehrock (mi.)

Frack

Der Schnitt des Fracks verändert sich nicht. Die Jacke wird weiterhin so geschnitten, dass ein Schließen nicht möglich ist. Der Halsausschnitt ist weit und das Revers ist mit einem Seidenspiegel versehen. Dazu wird eine weites Beinkleid und ein schwarzes Gilet getragen.

Abb. 15: EMZfHG: Februar 1872, zwei Herren im Frack

Cut

Bei dem Cut treten keine Veränderungen auf.

Jackett

Das Jackett taucht in verschiedenen Varianten auf. Es kann einreihig oder auch zweireihig geknöpft werden. Wobei die zweireihige Form eher im Winter gewählt wird. Im Sommer wird sie wenn in den Morgen oder Abendstunden verwendet. Die einreihige Form ist in der Taille zu knöpfen und kann ganz geschlossen werden. Der Abstich kann schräg oder schwach sein (Abb. 16).

Ende der 1870er Jahre wird das Jackett kurz und einreihig getragen und ist mit einem Knopf zu schließen, wie auf Abbildung 17 zu sehen ist. Die Taille fällt locker und ist nicht gerade. Die Ärmel sind halbweit und haben keinen Aufschlag. Bis auf die Jacketts die im Salon getragen werden, kann das Jackett mit Taschen versehen sein.

Abb. 16: EMZfHG: April 1873, Herr im Jackett

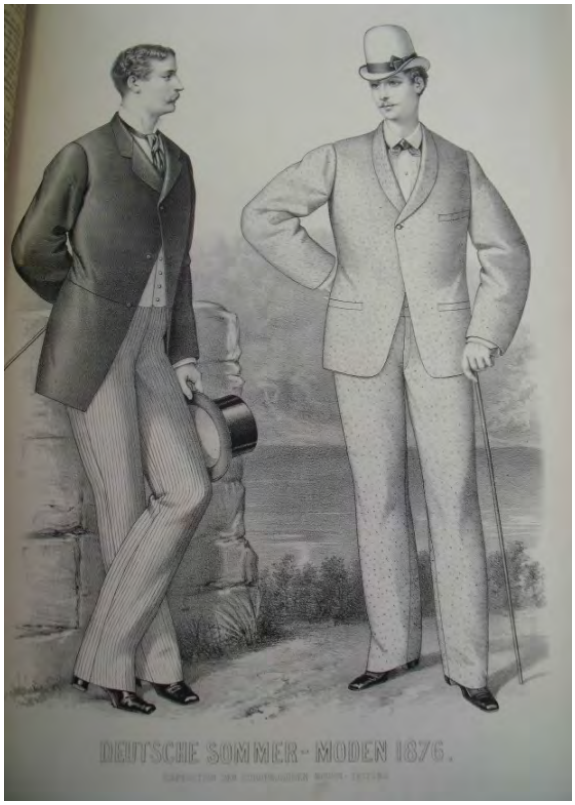


Abb. 17: EMZfHG: Sommermode 1876 Herr im Jackett (li.), Herr im Sakko (re.)

Sakko

Die Form des Sakkos ist in dieser Zeit - wie das Jackett - am Körper anliegend. Es wird einreihig getragen und ist mit vier Knöpfen zu schließen. Das Sakko gibt unten einen Blick auf das Gilet frei. Zu dem Sakko wird ein weites Beinkleid und ein Gilet mit Stehbrust getragen. Der linke Herr auf Abbildung 19 trägt diese Variante.

Abb. 18: EMZfHG: März 1873, Herr im Sakko-Anzug

Abb. 19: EMZfHG: Mai 1876, Herr im Sakko (li.), Herr im Jackett (mi.), Herr im Gehrock (re.)

Anzug

Der Anzug bleibt wie in den 1860er Jahren.

Beinkleid (Hose)

Die Beinkleider werden bis zur Mitte der 1870er Jahre halbweit getragen (Abb. 19). Sie sind so geschnitten, dass sie gerade bis auf den Fuß fallen. Teilweise werden sie auch in der Kniekehle etwas schmaler. Beinkleider, die im Salon getragen werden, sind unten enger geschnitten, wodurch eine Stauchung auf dem Fuß entsteht. Nach einer kurzen Phase (1874 bis 1875) in der die Beinkleider weit geschnitten werden, kehren sie wieder zu der halbweiten Form zurück. Der gerade Fall wird nun durch ein enger Schneidern am Fuß erreicht. Wobei sie noch über den Spann reichen. Zum Ende der 1870er Jahre hat sich der Schnitt wieder der weiten Form zugewandt und die Stauchung auf dem Fuß entfällt. Besonders um die Hüfte sollen die Beinkleider weit sitzen.

Abb. 20: EMZfHG: Oktober 1872, Herr im Sakko (li.), Herr im Jackett (re.) beide mit halbweitem Beinkleid

Gilet (Weste)

Die Gilets werden ein- oder zweireihig getragen. Sie sind weit geöffnet oder hochgeschlossen. Das Revers kann wegfallen, ebenso kann es ohne Kragen zugeschnitten sein. Eine Auswahl an Gilet Formen zeigt die Abbildung 21.

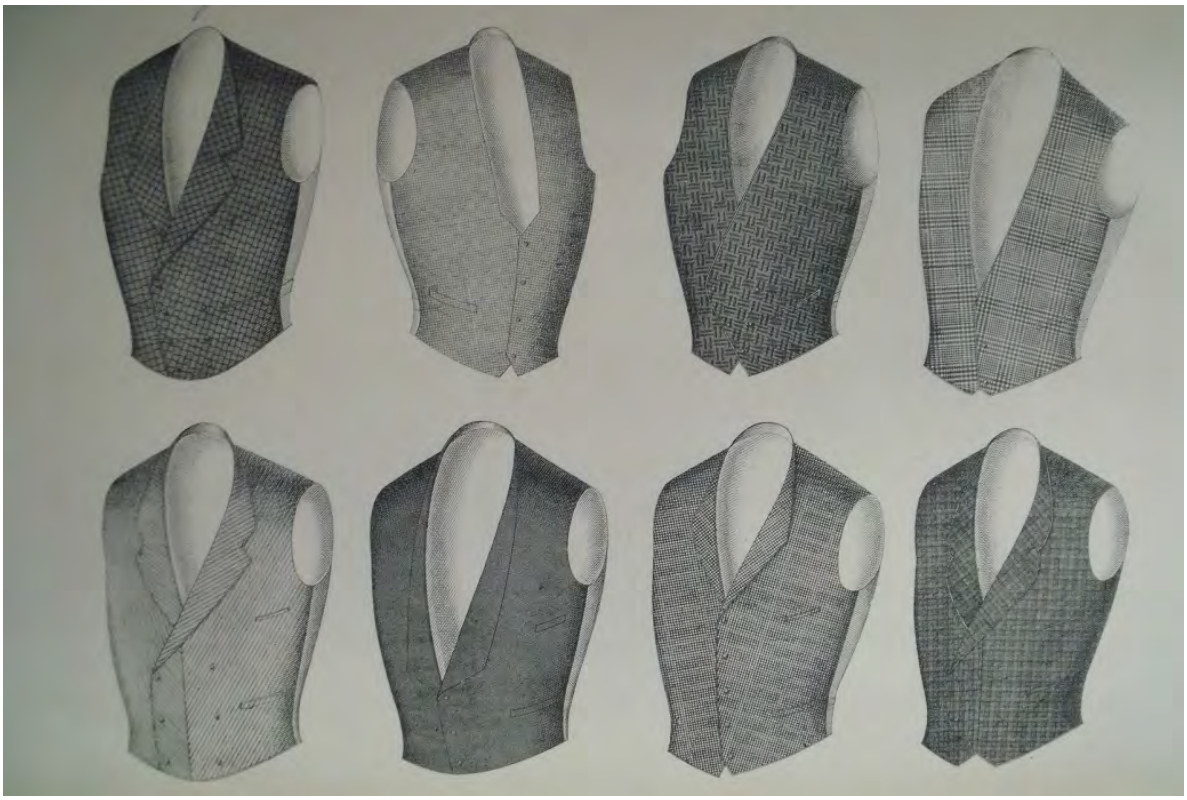


Abb. 21: EMZfHG: 1876

2.3 1880 bis 1890

Allgemein

„Unsere heutige Männerkleidung muß vielmehr als Rückkehr zur Natürlichkeit angesehen werden.“[28]

Alle Röcke werden zu Beginn dieser Periode kürzer, wie auf der Übersicht für das Frühjahr aus dem Jahr 1883 zu sehen ist. Zum Ende nimmt die Länge wieder zu. Bei dem Schnitt der Ärmel muss *„die naturgegebene Breite“*[29] des Trägers beachtet werden. Die Ärmelaufschläge können entweder imitiert oder aufgesetzt sein. Auch können Knöpfe angebracht werden. Es wird darauf geachtet das auch die Wäsche wieder zu sehen ist.

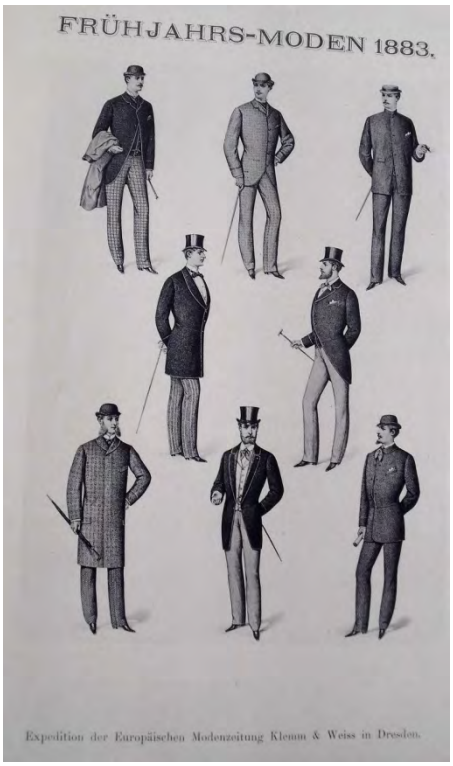


Abb. 22: EMZfHG: Frühjahrs-Moden 1883

Die Krawatten sind schmal und kurz. Sie werden so angeordnet, dass von der Hemdbrust nichts zu sehen ist. Wie die Gilets werden auch die Krawatten wieder bunter. Durch die hochgeknöpften Röcke ist davon allerdings nicht viel zu sehen.

[28] EMZfHG: April 1882
[29] EMZfHG: Februar 1882

Die Muster werden ebenfalls wieder größer und auffälliger. Die Farbe grau ist dominierend.

Abb. 23: EMZfHG: Juli 1888, Herren mit verschiedenen Bindern

Bei den Beinkleidern sind Längsstreifen beliebt.

Gehrock

Der Gehrock wird leicht Körperbetont gearbeitet. Dabei sollen die Brust und die Hüften hervorgehoben werden. Die Ärmel sind halbweit geschnitten. Das Revers ist steigend und neuerdings mit Seide belegt. Der Gehrock auf Abbildung 24 weist diese Merkmale auf und ist darüber hinaus aus grauem Tuch. Auf die Kanten des Gehrocks kann eine Bordüre aufgelegt sein. Die Schöße können anliegen oder etwas weiter sein.

Abb. 24: EMZfHG: Juni 1888,
Herr im Gehrock mit Seidenspiegel

Frack

Bei dem Frack treten keine Veränderungen auf. Er bleibt in seiner bisherigen Form bestehen.

Abb. 25: EMZfHG: 1889, Herr im Frack mit Chapeau Claque

Cut

Der Cut verändert weist keine Veränderungen auf.

Jackett

Das Jackett existiert wieder in mehreren Varianten. Es gibt die einreihige und die zweireihige Form. Das Jackett ist stark auf die Körperform zugeschnitten und soll *„in seiner Weite auf das knappste gehalten“*[30] sein. Die Länge wurde verkürzt. Das Jackett soll nun *„die Hälfte des Oberschenkels überschreiten“*[31]. Diese Kürze hält sich einige Zeit, erst 1889 nimmt die Länge wieder zu. Es bleibt aber am Schenkel anliegend. Die Schöße sind zurück geschnitten.

Die Ärmel sind Anfang der 1880er Jahre halbweit und mit einem breiten Ärmelaufschlag versehen. Später gehen sie in die enge Form über. Das Jackett kann auch mit Brusttaschen versehen werden. Das Modekupfer aus dem Jahr 1888 zeigt ein Jackett mit engem Arm und Brusttasche (Abb. 26).

[30] EMZfHG: 1882
[31] EMZfHG: 1883

Abb. 26: EMZfHG: Februar 1888, Herr im Jackett

Sakko

Das Sakko ist weiterhin ein beliebtes Kleidungsstück. Es wird sogar als *„das gangbarste Kleidungsstück“*[32] bezeichnet. Das verdankt es in erster Linie seinem *„bequemen und legeren“*[33] Schnitt. Je nach Jahreszeit wird das Sakko geschlossen oder offen getragen. Im Sommer ist der Schnitt etwas weiter als im Winter. Die Achsel ist schmal gearbeitet und die Ärmel sind eng. Der Kragen kann mit Sammet belegt sein. Das Sakko wird sehr kurz gearbeitet, erst 1889 wird es wieder länger. Nur der Sakkoanzug wird noch uni getragen.

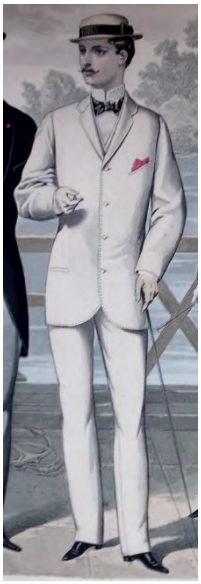


Abb. 27: EMZfHG: Juli 1882, Herr im hellen Sakko-Anzug

[32] EMZfHG: Februar 1882
[33] EMZfHG:Februar 1882

Anzug

Der Anzug bleibt unverändert.

Beinkleid (Hose)

Das Beinkleid variiert in seiner Form. Zu Beginn der 1880er Jahre dominiert die weite Form, wobei sie zum Stiefel hin schmaler geschnitten wird. Parallel wird auch die halbweite Form getragen. Welcher Schnitt gewählt wird, liegt am Bein des Trägers. Daher müssen die Beine bei der Wahl berücksichtigt werden. Von jüngeren Herren wird zum Sakko gerne das schmale Beinkleid getragen, sonst eher das halbweite mit Tendenz zur Enge. Um 1887 geht der Schnitt dann wieder zurück in Richtung halbweit. Das Beinkleid ist gerade geschnitten und liegt auf dem Stiefel auf. Wade und Knie werden betont. Der Umschlag und der Galon (Abb. 28) werden modern. Danach wird das Beinkleid wieder weit getragen. Es soll weiterhin auf dem Stiefel aufsitzen. Jedoch ist ein Schlenkern der Beinkleider nicht gewollt.

Abb. 28: EMZfHG: Juli 1889, Beinkleid mit Galon

Gilet (Weste)

Die Gilets werden wieder bunter in dieser Zeit, wodurch auch ihre Bedeutung zunimmt. Getragen werden die Gilets zweireihig und ohne Kragen. Die Form kann offen oder halboffen sein. Zum Sakko wird die Stehbrustform getragen.

Abb. 29: EMZfHG: Frühjahr- und Sommer 1882

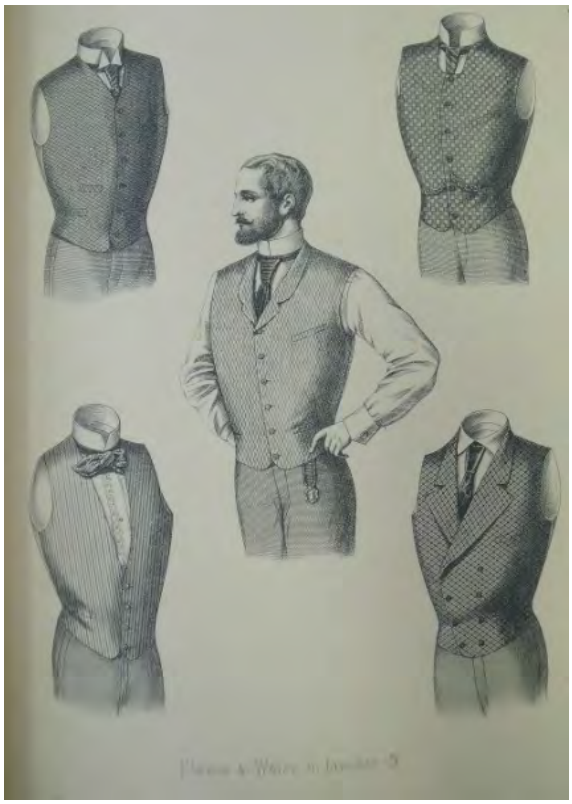


Abb. 30: EMZfHG: April 1888, Gilets

2.4 1890 bis 1905

Allgemein

Die Krawatten sind ebenfalls aus farbigem Stoff und können groß sein. Beliebt ist bei den Krawatten die Regattaform auch Four-in-Hand genannt. Neu ist die Krawatte die im Nacken mit einer Druckfeder befestigt wird. Die stehenden Kragen werden von den liegenden verdrängt.

Gehrock

Der Gehrock wird nach wie vor getragen. Im Gegensatz zu den anderen Röcken ist er nicht so abhängig von den Modeströmungen. Er gilt als Konservatives und förmliches Kleidungsstück. Eine Neuerung ist die Brusttasche. Die Brusttasche ist jedoch nur am Gehrock zu finden wenn er im privaten Rahmen getragen wird. Wird der Gehrock dagegen zu einem offiziellen Anlass getragen wird die Tasche weggelassen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wird im Sommer statt des Paletots gerne der Gehrock getragen. Der Gehrock kann mit drei Knöpfen geschlossen werden, wird jedoch eher offen getragen. Vorne muss der Gehrock dann so geschnitten sein, dass nicht zu viel Stoff vorne herunter hängt. Die Schöße sind glatt und reichen bis über das Knie. Das Revers ist mit Seide besetzt.

Bei kleineren Anlässen wird dem Gehrock anstelle eines Fracks der Vorzug gegeben. In diesem Fall ist der Gehrock mit zwei oder drei Knöpfen zum Schließen versehen. Auch hier sind die Schöße glatt geschnitten, allerdings enden sie am Knie. Dazu wird ein einreihiges Gilet getragen. Das Gilet hat vier oder fünf Knöpfe zum Schließen. Das Beinkleid das dazu gewählt wird ist gerade geschnitten und von mittlerer Weite. Zum Fuß hin ist es etwas schmaler geschnitten als um das Knie.

Frack

Der Frack hat ebenso wie der Gehrock die Zeit überdauert ohne sich groß zu verändern, wie die Abbildung 31 zeigt. Er ist und bleibt das Kleidungsstück bei offiziellen und sehr festlichen Anlässen.

Abb. 31: EMZfHG: Februar 1890, Herr im Frack

Cut

Der Cut bleibt weiter bestehen.

Jackett

Das Jackett taucht in den 1890er Jahren wieder in unterschiedlichen Formen auf. Die Unterschiede liegen in der Knöpfung und dem Abstich. Zum einen kann das Jackett mehrere Knöpfe zum Schließen haben und ist dann in der Taille etwas betont. Eine andere Variante ist, dass das Jackett mit drei Knöpfen geschlossen wird. In diesem Fall beginnt ab dem vorletzten Knopf der Abstich (Abb.32). Die dritte Möglichkeit ist, dass das Jackett nur mit dem obersten Knopf zu schließen ist. Bei dieser Form ist der Abstich groß. Dadurch wird der Blick auf das Gilet freigegeben (Abb. 33). Die Schöße sind in allen Fällen halblang und rund.

Abb. 32: EMZfHG: Februar 1890, Herr im Jackett (li.), Herr im Sakko (re.)

Abb. 33: EMZfHG: Juli 1890, Herr im Gehrock (li.), Herr im Jackett (re.)

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren zwei andere Varianten verbreitet. Beide Formen unterschieden sich durch die Länge. Die längere Variante kann als Anzug aus einem Stoff oder auch aus unterschiedlichen Stoffen gefertigt sein. Der Schoß ist abgerundet und Brusttaschen finden keine Verwendung.

Die andere Form ist kürzer geschnitten und der Schoß hat einen schwachen Abstich. Bei dieser Variante ist der gesamte Anzug aus einem Stoff hergestellt. Das Jackett wird mit vier oder fünf Knöpfen geschlossen. Hier ist auch wieder eine Brusttasche zu finden.
Um Jahrhundertwende ist die Länge des Jacketts so geartet, dass es fast das Knie erreicht. Die Taillennaht fällt nun weg.

Sakko
Das Sakko kann weiterhin seine Stellung behaupten und ist bei der Allgemeinheit der Herren sehr beliebt. Auch in den *„besseren Klassen“*[34] wird es nun akzeptiert

[34] EMZfHG: Oktober 1891

Bei der Form gibt es sowohl die einreihige, wie auch die zweireihige Variante. Wobei die zweireihige Form im Laufe der Zeit immer mehr in den Hintergrund tritt. In der Regel wird das Sakko mit drei Knöpfen geschlossen. Der Schnitt ist gerade und von mittelweiter Form. Die Kanten könne abgerundet oder gerade geschnitten sein. Die Länge macht eine stärkere Veränderung durch. Das Sakko wird so stark verkürzt, dass es *„gerade Gesäß bedeckend“*[35] ist (Abb. 34). Nach dieser extremen Kürze wird es innerhalb kürzester Zeit wieder länger, bis es das *„Gesäß reichlich bedeckend“*[36] ist. Seitentaschen und die Brusttasche sind auch zu finden. Dabei können sie mit und ohne Klappen versehen sein.

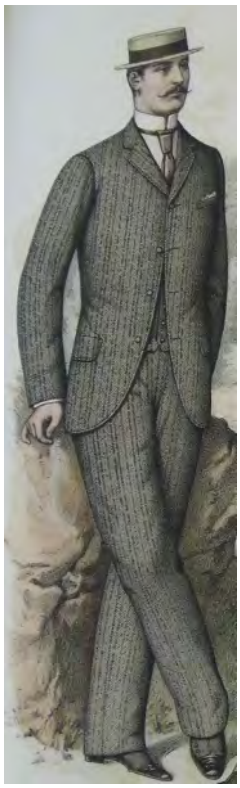


Abb. 34: EMZfHG: Juni 1890, Herr im Sakko

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wird für den privaten Gebrauch das Sakko mit drei Knöpfen getragen. Allerdings wird es meistens offen getragen, damit die Reversweste zu sehen ist.
Wird das Sakko hingegen zu einem geschäftlichen Anlass getragen, stehen zwei Varianten zur Auswahl. Bei beiden Varianten handelt es sich um die einreihige Form.

[35] EMZfHG: September 1891
[36] EMZfHG: November 1891

Die erste Möglichkeit ist, das Sakko mit drei Knöpfen zu schließen. Bei dieser Form ist der Abstich rund und beginnt beim letzten Knopf. Die zweite Variante hat vier Knöpfe und ist vorne gerade geschnitten. Die untere Kante ist nur wenig abgerundet. Die Fasson unterscheidet sich nur durch die Länge, die bei der ersten Form länger ist. Der Sitz ist bei beiden von mittlerer Weite. Auch die Ärmel sind mittelweit und haben einen Aufschlag. Der Aufschlag ist mit zwei Knöpfen versehen. Beide Versionen werden mit Taschen gearbeitet.

Anzug

Der Anzug bleibt unverändert.

Smoking

Der Smoking kommt um 1894 auf. Eine frühe Form ist schon auf einem Modekupfer aus dem Jahr 1892 zu finden (Abb. 35). An dieser Stelle soll nicht weiter auf dieses Kleidungsstück eingegangen werde, da er in dem Untersuchungskonvolut nicht vorkommt.

Abb. 35: EMZfHG: Dezember 1892, Herr im Smoking (li.), Herr im Frack mit Chapeau Claque (re.)

Beinkleid (Hose)

Das Beinkleid ist weit und gerade geschnitten und liegt auf dem Fuß auf. Herren die eher konservativ sind, tragen das Beinkleid mittelweit. Die modischen Herren bevorzugen das Beinkleid weit und mit viel Stoff.

Werden Gamaschen getragen, darf das Beinkleid nicht zu lang sein. Ist das Beinkleid zu lang fällt der „*elegante Effekt*“[37] weg.

Wichtiges Accessoire bei den Beinkleidern bleibt der Galon. Wer modisch sein will, kann nicht darauf verzichten. Der Galon kann an den Stoff angewebt sein oder durch das Aufsetzen einer Bordüre imitiert werden. Ab 1896 sind an den Beinkleidern Bügelfalten zu finden.

Gilet (Weste)

Die Gilets tauchen wie auch die Oberröcke sowohl in der einreihigen als auch in der zweireihigen Form auf. Der Ausschnitt muss bei beiden Formen tief sein, da die Krawatte und das Hemd zu sehen sein sollen. Die Gilets sind aus farbigem Stoff.

Das Gilet mit Stehbrust – also ohne Kragen gearbeitet - verschwindet und taucht zum Ende des 19. Jahrhunderts wieder auf. Zum Frack wird das einreihige Gilet gewählt, das auch mit Stickereien verziert sein kann.

Die beiden folgenden Abbildungen zeigen verschiedene Formen von Gilets.

[37] EMZfHG: Mai 1891

Abb. 36: EMZfHG: Frühjahr 1890

Abb. 37: EMZfHG: Winter 1891

3. Bekleidungsstil an ausgewählten fotografischen Beispielen aus Berliner Fotografenateliers

Im nachfolgenden Kapitel werden zeitgenössische Fotografien besprochen. Die Besprechung ist nach den einzelnen Kleidungsstücken aufgeteilt und nicht wie im vorherigen Kapitel nach Jahren. Die Aufteilung nach den Kleidungsstücken erschien sinnvoller, da so ein Überblick über die Entwicklung gegeben werden kann.

Die Fotografien sind in vorrangige und nachrangige aufgeteilt. Die Differenzierung wurde aufgrund der Aussagekräftigkeit der einzelnen Aufnahme getroffen. Zu einigen Jahresabschnitten sind keine Fotografien vorhanden.

3.1 Formen des Herrenrocks

3.1.1 Gehrock (Katalog 1 - 6)

Kat. Nr. 1

Herr im Gehrock mit Zylinder und Stock, 1865
Atelier Albert Grundner, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 921

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait. Der Herr auf dem Portrait trägt einen dunklen Gehrock. Der Gehrock ist zweireihig und hat vier Knöpfe zum Schließen. Er wird offen getragen und reicht bis zum Knie. das Revers ist klein und fallend. Der Kragen ist ebenfalls breit. Die Taillennaht ist zu sehen. Die Ärmel sind normalweit geschnitten. Am Handgelenk kann man die Manschetten des Hemdes sehen.
Von dem Gilet ist nicht viel zu erkennen. Man kann sehen, dass es aus dunklem Stoff ist. Unten ist es gerade geschnitten. Darüberhinaus ist eine Uhrenkette zu sehen.
Der Herr trägt dazu ein weißes Hemd. Die Kragenform ist durch den Bart nicht zu erkennen. Als Binder trägt er eine Schleife aus schwarzem Tuch.
Das Beinkleid ist gerade und halbweit geschnitten. Es liegt leicht auf dem Schuh auf.
In der linken Hand hält er einen dunklen Zylinder und in der rechten einen Stock.

Der Gehrock weist einige Merkmale auf, die für die 1860er typisch sind. Der abgebildete Gehrock hat zum einen die charakteristische Taillennaht und zum anderen die zweireihige Form. Bei dem Beinkleid handelt es sich schon um den halbweiten Schnitt der um 1865 modern wurde und somit die weite Form ablöste.

Kat. Nr. 2

Herr im Gehrock mit schwarzem Tucheinsatz, 1870er
Atelier Photographische Gesellschaft, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. 447

Bei der Fotografie handelt es sich um eine ganzfigurige Aufnahme eines Herrn im Gehrock. Der Gehrock ist einreihig und man kann drei Knöpfe erkennen. Die Kanten sind mit hellem Stoff eingefasst. Der Kragen ist breit. Das Revers ist kurz und breit. Der Gehrock reicht bis zum Knie. Die Ärmel sind mittelweit und es ist ein Aufschlag zu erkennen. Auf der linken Seite des Gehrocks kann man eine Brusttasche sehen. Das Gilet ist aus demselben Stoff wie der Gehrock. Es ist einreihig und mit fünf

Knöpfen geschlossen. Der Ausschnitt ist V-förmig, ob es ein Revers oder einen Schalkragen hat ist nicht zu erkennen. Der untere Rand ist gerade geschnitten. Am unteren Knopf ist eine Uhrenkette befestigt. Dazu trägt der Herr einen weißen Umlegekragen und eine dunkle Fliege. Darunter ist eine Art Tucheinsatz aus dunklem Stoff zu sehen. Der Stoff ist mit einer Schmucknadel fixiert. Das Beinkleid ist schmal. Der Stoff ist heller als der Gehrock und es sind schmale dunkle Längsstreifen zu sehen. Dazu trägt der Herr Lackschuhe.

Die Form des Gehrocks ändert sich nur wenig. Daher sind auch die typischen Merkmale zu finden. Dazu gehört, dass der Rock und das Gilet aus einem Stoff sind und das gestreifte Beinkleid.

Kat. Nr. 3

Herr in zweireihigen Gehrock, vor 1896
Atelier E. Faehling, Berlin, Cabinet
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 1551

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein Kniestück. Es zeigt einen Herrn im geschlossenen Gehrock. Der Gehrock ist zweireihig und mit vier Knöpfen ausgestattet. Der Halsausschnitt ist sehr klein. Der Kragen ist schmal und das Revers ist klein. Die Taillennaht ist gut zu erkennen. An den Ärmeln sind die Aufschläge und Manschetten zu sehen. Auf der linken Seite des Gehrocks ist eine Brusttasche zu sehen. Die Kanten sind eingefasst und auf dem linken Revers ist ein Knopfloch zu sehen. Der Gehrock reicht bis an das Knie.
Der Herr trägt einen weißen Stehkragen und eine schmale dunkle Fliege.
Von dem Beinkleid ist wenig zu erkennen, nur das es von der gleichen Farbe wie der Gehrock ist und keine Bügelfalte hat.

Die Brusttasche am Gehrock taucht gegen Ende des Jahrhunderts. Auch das hochgeschlossene ist ein Merkmal für die späte Zeit.

weitere Beispiele:

Kat. Nr. 4

Herr in Gehrock und heller Hose, um 1865
Atelier Zennig & Co, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 147

Die Fotografie zeigt ein ganzfiguriges Portrait eines Herrn. Der Herr trägt einen dunklen Gehrock und sitzt an einem Schreibtisch. Der Gehrock ist aus dunklem Tuch gefertigt. Der Kragen ist lang und breit. Das Revers ist steigend und ebenfalls breit. Im Arm ist der Gehrock weit geschnitten. Mehr ist von der Form nicht zu erkennen, da der Portraitierte sitzt. Von dem Gilet ist nur zu sehen, dass es aus dunklem Stoff ist und einen tiefen Ausschnitt hat. Das Hemd ist weiß. Der Kragen ist umgelegt. Dazu trägt er eine gebundene Fliege aus dunklem Tuch. Das Beinkleid ist aus hellem Stoff gefertigt und ist in sich kariert. Die Außennaht ist hervorgehoben.

Kat. Nr. 5

Herr im dunklen Gehrock mit Zylinder, 1870er
Atelier Albert Grundner, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 262

Die Aufnahme zeigt ein ganzfiguriges Portrait eines Herrn im Gehrock. Der Gehrock ist einreihig und hat vier Knöpfe. Er ist weit geschnitten und die Taillennaht ist zu sehen. Das Revers ist schmal und klein, ebenso wie der Kragen. Die Schoßteile liegen aneinander, wodurch das Gilet nicht zu sehen ist. Die Ärmel sind weitgeschnitten und man kann die Naht vom Ärmelaufschlag erkennen.
Die Kanten sind eingefasst.
Das Hemd ist weiß und der Kragen ist umgeklappt. Dazu trägt der Herr eine schmale dunkle Fliege mit langen Enden.
Das Beinkleid ist schmal. In der linken Hand hält er einen dunklen Zylinder.

Kat. Nr. 6

Herr im zweireihigen Gehrock, vor 1896
Atelier C. Segert, Berlin, CdV
Slg Einholz, Berlin, InvNr. KE1408

Die Aufnahme zeigt das Portrait eines Herrn im Gehrock. Der Gehrock ist zweireihig und mit drei Knöpfen geschlossen. Der Gehrock ist oberschenkellang.
Die Taillennaht ist zu sehen. Der Halsausschnitt ist klein. Das Revers ist steigend und innen mit hellerem Stoff belegt. Der Kragen ist weiß und rund. Der Binder ist ebenfalls weiß allerdings die Form ist nicht zu erkennen.
Das Beinkleid ist weit und aus dunklem Stoff. Es hat noch keine Bügelfalte.

3.1.2 Frack (Katalog 7 - 12)

Kat. Nr. 7

Herr im Frack mit Mantel und Zylinder, 1864/1865
Atelier L. Sax, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 1317

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait. Das Portrait zeigt einen Herrn im Frack. Der Herr trägt einen zweireihigen Frack, der geschlossen ist. Die Schöße gehen schräg nach hinten. Bei dem Revers handelt es sich um die fallende Form. Es ist klein und der Kragen ist breit. Der Frack ist nicht körperbetont geschnitten. Ein Gilet ist nicht zu sehen. Das Hemd ist weiß und schaut aus dem Frack heraus. Dazu trägt der abgebildete Herr einen Vatermörderkragen und ein schwarzes Tuch das zu einer Fliege gebunden ist. Das Beinkleid ist halbweit geschnitten.
Über dem Frack trägt der Abgebildete einen Mantel. Der Mantel reicht bis an das Knie. Die Ärmel sind lang und weit geschnitten. Der Kragen ist breit, ebenso das Revers. In der linken Hand hält der Herr einen Zylinder. Der Zylinder hat einen geraden Rand. Am linken Zeigefinger ist ein Ring zu erkennen. Unter dem Frack ist ein Band mit Schmuckanhänger zu sehen.
Die Frackform ähnelt dem Stil um 1820 (frühes Biedermeier). Allerdings unterscheiden sich das Hemd und der Binder. Wurde um 1820 noch ein Jabot getragen, so trägt dieser Herr zum Hemd mit Stehkrageneinsatz eine schwarze breite Fliege. Auf einem Modekupfer aus dem Jahr 1858 ist eine ähnliche Form zu finden (Abb. 38)
Das Atelier ist bereits 1852 unter der angegebenen Adresse zu finden, jedoch gibt es erst seit 1857 das Carte de Visite Format. Als Datierungsvergleich wurde eine weitere Aufnahme herangezogen. Diese ist aus dem Jahr 1864. Es liegt nahe, dass die vorliegende Aufnahme aus dem Jahr 1864 stammt, auch wenn das Kleidungsstück nicht mehr zeitgemäß ist. Eine mögliche Erklärung wäre, dass viele ältere Kleidungsstücke solange sie gut sind, weiter getragen wurden.

Abb. 38:EMZfHG: Juni 1858, Herr im Frack

Kat. Nr. 8

Herr im Frack, sitzend, um/vor 1865
Atelier Phillip Graff, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 1403

Die Fotografie ist das ganzfigurige Portrait eines sitzenden älteren Herrn. Der Herr trägt einen dunklen Frack. Um welche Form es sich bei dem Frack handelt lässt sich

nicht eindeutig bestimmen, da der Herr sitzt. Es könnte sich um die àl‘anglaise Form handeln.
Am Frack sind zwei Knopfreihen zu erkennen, allerdings wird er offen getragen. Der Kragen ist (sehr) breit, ebenso das Revers, das hier die steigende Form hat.
An der linken Seite kann man unterhalb vom Arm eine Stoffkante erkennen.
Die Ärmel sind mittelweit und die Manschetten vom Hemd schauen hervor.
Das Gilet ist aus hellem Tuch und tief ausgeschnitten. Es sind auch hier zwei Knopfreihen zu sehen, ebenso wie ein breites Revers. An dem Gilet ist eine Uhrenkette befestigt.
Das Hemd unter dem Gilet ist ebenfalls aus hellem Stoff. Dazu trägt der Herr einen Vatermörderkragen mit einer schwarzen Fliege Die selbstgebundene breite Fliege ist aus dunklem Tuch.
Das Beinkleid ist unten am Fuß mit einem Steg versehen. Da der Herr sitzt, kann über den Schnitt/Sitz keine eindeutige Aussage getroffen werden. Da aber ein Steg vorhanden ist, kann es sich nicht um einen weiten Schnitt handeln.
In der rechten Hand hält der Herr einen Gehstock. An der gleichen Hand ist am Ringfinger ein Ring zu erkennen. An der linken Brust scheint ein Orden zu sein. Ein schwarzer Zylinder liegt auf dem Tisch neben dem Herrn. Der Zylinder hat einen gebogenen Rand.

Da der Frack im Laufe der Zeit aus der Tagesmode verschwindet und nur noch zu Festlichkeiten getragen wird, wird es sich um eine frühe Aufnahme handeln. Ein weiteres Indiz dafür ist der Steg der in den 1840er Jahren üblich war. Eine weiteren Hinweis liefert die Abbildung 39. Die Fasson ähnelt der auf der Fotografie.

Abb. 39: EMZfHG: Oktober 1864, Herr im Frack

Kat. Nr. 9

Herr im Frack mit Dame, nach 1876
Atelier W. Kersten, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE ?

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait von einem Herrn mit seiner Ehefrau. Der Herr trägt einen offenen Frack aus dunklem Tuch. Der Frack ist in der Taille eckig abgeschnitten und geht bogig nach hinten. Er hat zwei Knopfreihen zum Schließen. Die Schöße reichen bis an das Knie. Daraus lässt sich schließen, dass es sich um den Frack à la francaise handelt. Das Revers ist steigend und sehr breit. An dem linken Revers ist eine Auszeichnung in Form eines Bandes befestigt. Die Arme sind um den Ellenbogen weit geschnitten, was um 1876 schon etwas aus der Mode.
Das Gilet ist ebenfalls zweireihig und hat ein breites Revers. Es ist eine Uhrenkette zu sehen. Der abgebildete Herr trägt zu dem Frack ein weißes Hemd mit einer schwarzen Fliege. Das Beinkleid hat die schmale Form.

Dieser Frack ist ein typisches Beispiel. Die Jacke ist so geschnitten, dass ein schließen nicht möglich ist. Ebenso ist der Frack das einzige Kleidungsstück zu dem ein schmales Beinkleid getragen wird. Diese Form ist bereits auf einem Modekupfer aus dem Jahr 1873 zu finden (Abb.40)

Abb. 40: EMZfHG: März 1873, Herr im Frack

weitere Beispiele:

Kat. Nr. 10

Herr im Frack am Schreibtisch, 1865
Atelier W. Wallnau, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE ohne

Die Aufnahme zeigt ein ganzfiguriges Portrait eines älteren Herrn im Frack.

Der Frack ist aus dunklem Stoff und hat zwei Knopfreihen. Das Revers ist steigend und breit, der Kragen ist ebenfalls breit. Am Revers ist eine Art Schleife befestigt Die Ärmel sind mittelweit und Manschetten sind zu sehen. Zu den Schoßteilen kann keine Aussage gemacht werden, da der Herr sitzt.
Das Gilet ist aus hellem Stoff und einreihig. Es hat einen tiefen Ausschnitt und ein breites Revers, auch ist eine Uhrenkette zu erkennen. Dazu trägt der Herr ein weißes Hemd mit Vatermörderkragen und ein dunkles Halstuch, das zu einer Fliege gebunden ist.
Das Beinkleid ist anscheinend mittelweit und gerade geschnitten.
In der Hand hält er einen Stock.

Kat. Nr. 11

Mann im Frack mit Orden, um 1870
Atelier M. Müller, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 45

Die Fotografie zeigt ein ganzfiguriges Portrait eines Herrn im Frack. Der Frack ist aus dunklem Stoff und hat zwei Knopfreihen. Der Herr trägt den Frack offen. Die Schöße gehen in einem Bogen nach hinten und sind oberschenkellang.
Die Ärmel sind weit geschnitten und an der Schulter in kleine Falten gelegt. Der Kragen und das Revers sind breit. Am Revers sind drei Orden zu sehen. Davon sind zwei mit einer Spange befestigt. Um welche Auszeichnungen es sich handelt ist nicht zu erkennen. Bei dem dritten Orden handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um das Eiserne Kreuz II. Klasse am schwarz-weißem Band. Das Gilet ist aus dunklem Stoff und hochgeschlossen. Ein Revers oder Kragen ist nicht zu erkennen. Das Hemd ist weiß und hat einen Kragen. Der Herr trägt eine schmale Fliege dazu. Das Beinkleid ist etwas weiter. Vorne ist der Hosenschlitz zu erkennen.
Im dem Sessel liegt ein dunkler Zylinder mit gebogenem Rand.

Kat. Nr. 12

Mann im Frack mit Frau, nach 1870
Atelier R. Wallich , Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 689

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait eines Paares und stellt eine Hochzeitsfotografie dar. Der Herr auf der Fotografie trägt einen dunklen Frack. Die Schöße sind in einem Bogen nach hinten geschnitten (à l‘anglaise) Der Frack hat zwei Knopfreihen, wird aber offen getragen. Das Revers ist breit. Das Gilet ist tief ausgeschnitten und aus dunklem Stoff. Außer der Uhrenkette sind keine Details zu erkennen. Das Hemd ist weiß und hat wahrscheinlich einen Stehkragen. Als Binder trägt er eine schmale Fliege. Das Beinkleid ist schmal und liegt auf dem Schuh auf.
Am Zeigefinger der linken Hand trägt er einen Siegelring und am Ringfinger der rechten Hand einen schmalen Ring, den gerade aufgesteckten Ehering.

3.1.3 Cut (Katalog 13 - 15)

Kat. Nr. 13

Herr im Cut mit Dame, 1865/1870-71
Atelier Hermann Günther, Berlin, CdV
Slg Einholz, Berlin, InvNr. KE 237

Die ganzfigurige Fotografie zeigt einen Herrn mit Dame und Fotoalbum. Der Herr trägt einen Cut. Der Cut ist aus dunklem Tuch und hat einen fliehenden Abstich. Er ist eine Knopfreihe mit vier Knöpfen zu erkennen. Von den vier Knöpfen ist nur der oberste geschlossen. Das Revers ist klein und der Kragen ist normal breit. Die Ärmel sind am Ellenbogen sehr weit geschnitten. Am Handgelenk sind die Ärmel eng und die Manschetten des Hemdes sind zu sehen. Die Taillennaht ist zu erkennen.
Das Gilet ist aus hellerem Stoff und einreihig mit fünf Knöpfen geschlossen. Der untere Rand ist gerade geschnitten. Der Ausschnitt ist durch den hochgeschlossenen Rock nicht zu sehen. Allerdings ist eine Uhrenkette zu erkennen.
Das Hemd und de Kragen sind ebenfalls aus hellem Stoff. Bei dem Kragen handelt es sich um einen halbhohen Stehkragen. Als Binder trägt er eine schmale Fliege aus dunklem Tuch.
Das Beinkleid ist wie das Gilet aus hellem Stoff. Um die Oberschenkel ist das Beinkleid weit geschnitten. Zum Fuß hin wird der Schnitt schmaler.
Am linken Ringfinger trägt er einen Ring.

Kat. Nr. 14

Junger Herr im Cut mit hellem Beinkleid, um 1895
Atelier Th. Wenzel, Berlin, Mignon
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE ohne,

Bei der Fotografie handelt es sich um ein Kniestück. Das Portrait zeigt einen jungen Herrn im Cut. Der Rock ist aus dunklem Tuch und die Taillennaht ist gut zu sehen. Oberhalb dieser Naht kann man den Schließknopf sehen. Der Abstich ist stark und beginnt ab dem Knopf. Die Schöße sind hinten gerade geschnitten. Der Kragen und das Revers sind breit. Die Ärmel sind halbweit geschnitten. An den Aufschlägen sind drei Knöpfe zu erkennen sowie die Manschetten des Hemdes.
Das Gilet ist aus dem gleichen Stoff wie der Rock. Es ist einreihig und es ist mit fünf Knöpfen geschlossen. Am unteren Rand geht es auseinander, wodurch zwei Ecken entstehen. Der Ausschnitt ist V-förmig und man kann den Beginn des Revers erkennen. An den Knöpfen ist eine Uhrenkette mit einem Ring befestigt.
Der Herr trägt ein weißes Hemd. Die Kragenecken sind umgeklappt. Als Binder hat er eine Krawatte aus grauem Tuch gewählt.
Das Beinkleid ist aus hellem Stoff und hat schmale dunkle Längsstreifen. Eine Bügelfalte ist an dem Beinkleid noch nicht zu finden.
An der linken Hand ist am Mittel- und Ringfinger jeweils ein Ring zu erkennen.

Typisches Merkmal für den Cut ist die Taillennaht, die hier gut zu erkennen ist. Das gestreifte Beinkleid wird genauso wie die Krawatte klassischer Weise zum Cut getragen. Da das Beinkleid noch ohne Bügelfalte gearbeitet ist, muss die Fotografie vor 1896 entstanden sein.

weitere Beispiele

Kat. Nr. 15

Herr im Cut mit weißer Fliege, 1897
Atelier Emil Lampe, Berlin, CdV
Slg Einholz, Berlin, InvNr. KE 110

Die Aufnahme zeigt einen Herrn im dunklen Cut. Es handelt sich um ein Kniestück. Der Cut ist einreihig und hat drei Knöpfe, von denen nur die beiden oberen geschlossen sind. In der Taille kann man die charakteristische Naht erkennen. Der Abstich ist fliehend. Das Revers ist steigend und innen mit hellem Stoff belegt. Die Ärmel sind halbweit gearbeitet. Unter den Ärmeln sind die Manschetten zu erkennen. Das Gilet ist aus weißem Stoff und einreihig. Außer der Uhrenkette sind keine Details zu erkennen, da diese von dem Rock verdeckt werden. Das Hemd und der Kragen sind ebenfalls aus weißem Stoff. Bei dem Kragen handelt es sich um einen hohen Umlegekragen. Dazu trägt er eine weiße Fliege.
Das Beinkleid ist aus hellem Tuch mit schmalen dunklen Streifen. Am Beinkleid ist der Hosenlatz zu erkennen. Auch die Bügelfalte ist zu sehen.

3.1.4 Jackett (Katalog 16 - 24)

Kat. Nr. 16

Herr im Jackett mit heller Hose, vor 1867
Atelier H. Lehmann und Comp., Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 1281

Die Aufnahme zeigt ein ganzfiguriges Portrait. Der darauf abgebildete Herr trägt ein dunkles Jackett, das mit einem Knopf geschlossen ist. Weitere Knöpfe sind nicht zu erkennen. Der Halsausschnitt ist klein, so dass nur der Krawattenknoten zu sehen ist. Das Revers ist schmal geschnitten und der Kragen ist breit. Der Schnitt der Ärmel ist weit.
Das Gilet ist von der gleichen Farbe wie das Jackett. Weitere Details sind nicht zu sehen. Der Hemdkragen ist weiß und hochstehend. Das Tuch der Krawatte ist von dunkler Farbe. Das Beinkleid ist aus einem hellen Tuche. Man kann schmale Streifen erkennen.

Die Kombination aus dunklem Rock mit heller Hose ist typisch für das Jackett in den 1860er Jahren. Ebenso ist der weite Schnitt im Arm zwischen 1865 und 1867 modern.

Kat. Nr. 17

Herr im Jackett mit Zylinder, 1868
Atelier Graff, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 243

Bei der Fotografie handelt es sich um ein Bruststück. Es zeigt einen Herrn im Jackett. Das Jackett ist aus dunklem Stoff. Die Taillennaht ist sehr gut zu erkennen. In Höhe der Taillennaht ist ein Knopf zu sehen. Von dem Knopf an beginnt der Topperabstich. Unten ist das Jackett gerade geschnitten. Die Ärmel sind im Bereich der Ellenbogen weit geschnitten. Das Revers ist sehr breit und der Kragen ist schmal. Unterhalb der Taillennaht ist eine Tasche mit Klappe zu erkennen.
Das Gilet ist einreihig und mit fünf Knöpfen geschlossen. Der Halsausschnitt ist klein. Es hat weder einen Kragen noch ein Revers. Am zweiten Knopf von oben kann man eine Uhrenkette erkennen. Der Herr trägt zu dem Jackett ein weißes Hemd mit Stehkragen und eine dunkle Fliege. Am unteren Bildrand kann man ein kleines Stück vom hellen Beinkleid sehen. In der linken Hand hält der Herr einen dunklen Zylinder und in der rechten einen Spazierstock.

Es handelt sich bei diesem Jackett um eine weitere Schnitt Variante. Jedoch ist auch hier wieder die Kombination helles Beinkleid und dunkler Rock zu finden. Der weite Arm ist ein typisches Merkmal für die Zeit 1865 bis 1867. Auf Abbildung 41 ist der Schnitt des Jacketts zu finden, jedoch unterscheiden sich die Gilets.

Abb. 41: EMZfHG: Frühjahr 1867

Kat. Nr.18

Mann im hellen Anzug, vor 1883 (1870-1882)
Atelier Junk & Schultz, Berlin
Slg Einholz, Berlin, InvNr. ohne KE

Die Fotografie zeigt eine ganzfigurige Aufnahme von einem Herrn im Anzug. Das Jackett, das Gilet sowie das Beinkleid sind aus dem gleichen hellen Stoff gefertigt.

Der Herr trägt ein einreihiges Jackett in offener Form. An dem Jackett sind drei Knöpfe zum Schließen zu erkennen. In Höhe des untersten Knopfes ist die Taillennaht zu erkennen. Der Abstich ist rund. Es hat ein breites Revers und einen schmalen Kragen. Es sind keine Taschen zu erkennen. Unter dem Ärmel sind die Manschetten zu erkennen.
Das Gilet ist einreihig und hat einen kleinen Halsausschnitt. Es ist ohne Kragen und Revers gearbeitet. Unten sind zwei Ecken zu sehen. (Der Hemdkragen ist nicht zu erkennen.) Er trägt eine dunkle Krawatte mit Nadel.
Das Beinkleid ist halbweit und am Saum ist eine Naht zu sehen.

Bei diesem Ensemble handelt es sich um einen Sommeranzug, auch Mülleranzug[38] genannt. Diese Anzüge wurden aus weißem Tuch gefertigt.

weitere Beispiele:

Kat. Nr.19

Mann im hellen Jackett, nach 1870?
Atelier Julius Kricheldorff, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 297

Die ganzfigurige Fotografie zeigt einen Mann in einem hellen Jackett. Das Gilet und das Beinkleid sind von gleicher Farbe. Der Kragen des Jacketts ist mit schwarzem Samt belegt. Die Ärmel sind weit geschnitten und er trägt einen Querbinder.

[38] Boehn v., M. Die Mode 1843 – 1878, S 123

Kat. Nr.20

Herr im Jackett mit Frau, um 1870
Atelier Loescher & Petsch, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE

Die Fotografie ist eine ganzfigurige Aufnahme. Der Herr trägt ein dunkles Jackett. Das Jackett ist vorne abgerundet und der Saum ist gerade geschnitten. Das Gilet und das Beinkleid haben eine andere Farbe als das Jackett.

Kat. Nr.21

Herr im Jackett, ?
Atelier Theodor Prümm, Berlin
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE ohne

Es handelt sich bei der Fotografie um ein Taillenstück. Der Herr trägt ein offenes Jackett und dazu ein Gilet und ein Beinkleid aus demselben Stoff. Das Jackett kann vorne mit zwei Knöpfen geschlossen werden. An den Ärmeln ist ein breiter Aufschlag zu erkennen der mit zwei Knöpfen versehen ist. Das Gilet hat sechs Knöpfe, wovon nur die beiden unteren geschlossen sind. Der Mann trägt einen hohen Kragen und eine schwarze Fliege.

Kat. Nr.22

Herr im hellen Jackett mit großem Binder, zw. 1876 u.1879
Atelier W. Kersten, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 1388

Das Kniestück zeigt einen jüngeren Mann der ein helles Jackett zu einem dunklen Beinkleid trägt. Das Gilet ist nicht zu erkennen. An dem Jackett sind Seitentaschen mit aufgesetzten Patten zu sehen. Der Kragen am Hemd ist schmal. Der Mann trägt einen großen Querbinder aus schwarzem Stoff.

Kat. Nr.23

Herr im Jackett mit Frau, 1879
Atelier Theodor Prümm, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE ohne

Bei dieser Fotografie handelt es sich um eine fast ganzfigurige Aufnahme. Der Herr auf der Fotografie trägt ein offenes Jackett mit langen Schößen. Die vordere Partie ist ab der Taille stark zurückgeschnitten. Das Jackett kann bis zur Taille mit vier Knöpfen geschlossen werden. Das Gilet ist tief ausgeschnitten. Gilet und Beinkleid sind aus dem gleichen Stoff wie das Jackett.

Kat. Nr.24

Zwei Herren im Jackett, 1889/1890
Atelier Ernst Tepper, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 101

Diese ganzfigurige Aufnahme zeigt zwei jüngere Herren in Jacketts. Der Herr auf der rechten Seite trägt den Rock zusammen mit einem dunkel gestreiften Beinkleid. Das Jackett hat fünf Knöpfe, von denen die nur die beiden oberen geschlossen sind. Dadurch ist der Halsausschnitt klein. Die untere Kante ist gebogen. Das Jackett hat Seitentaschen mit Klappen. An der Weste sind am unteren Rand zwei Ecken zu erkennen. Der Herr trägt eine runden Hemdkragen und eine weißen Binder.

Der zweite Herr trägt dunkles Jackett und dazu ein hell gestreiftes Beinkleid. Das Jackett ist ebenfalls einreihig und nur oben geschlossen. Auch hier ist der Halsausschnitt wieder klein. Am Ärmel ist ein Aufschlag zu erkennen. Darüber hinaus hat das Jackett eine Brusttasche. Das Gilet ist einreihig. Der Hemdkragen ist abgerundet und auch dieser Herr trägt einen weißen Binder.

3.1.5 Sakko (Katalog 25 - 33)

Kat. Nr. 25

Herr im Sakko (Anzug), um 1865
Atelier P. Graff, Berlin
Slg Einholz, Berlin, InvNr. KE 331

Die Fotografie zeigt ein ganzfiguriges Portrait von einem Herrn im Sakkoanzug. Sakko, Gilet und Beinkleid sind aus einem Stoff. Das Sakko ist gerade und weit geschnitten. Der Arm ist ebenfalls weit geschnitten. Das Sakko hat nur einen schmalen Kragen und kein Revers. Unterhalb vom Kragen ist ein Knopf zu sehen. Weitere Knöpfe sind nicht zu erkennen. Unten ist das Sakko abgerundet. Auf beiden Seiten sind eingeschnittene Seitentaschen zu erkennen.
Das Gilet ist einreihig und hat einen kleinen Ausschnitt mit Kragen.
Der Herr trägt einen hohen Kragen mit einem Halstuch. Das Halstuch ist dunkel und wird von einer (Schmuck)Nadel gehalten.
Das Beinkleid ist oben weit und wird nach unten etwas schmaler. Es liegt auf den Schuhen auf. Es sind Gamaschen zu erkennen.

Kat. Nr. 26

Mann im Jackett-Anzug mit grauem Zylinder, vor 1867
Atelier H. Lehmann und Comp., Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr. KE 1283

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait. Der Herr auf der Fotografie trägt einen Jackett-Anzug. Das Jackett, das Gilet und das Beinkleid sind aus demselben Tuch gearbeitet. Das Jackett ist einreihig zum Knöpfen. Der Abstich ist rund. In den Armen ist es sehr weit geschnitten. Die Fasson ist normal gehalten. Zu erkennen sind eine Brusttasche und eine eingeschnittene Seitentasche.
Das Gilet ist, wie das Jackett, einreihig und hat einen kleinen Ausschnitt mit Kragen. Die Form des Beinkleides ist weit. An der Außennaht ist eine Biese zu erkennen. Der Hemdkragen ist nicht zu sehen. Um den Hals trägt er ein dunkles Halstuch, das zu einer Fliege gebunden ist. Neben dem Herrn liegt ein grauer Zylinder auf dem Tisch.

Der Sakko Anzug der auf dieser Aufnahme zu sehen ist, ist charakteristisch für die 1860er Jahre, wie in Kapitel 2.1 beschrieben. Der Sakko Anzug war das einzige Kleidungsstück bei dem alle drei Teile – Jacke, Hose, Weste – aus einem Stoff gearbeitet waren.

Abb. 42: EMZfHG: Juli 1860, Herr mit grauem Zylinder

Kat. Nr.27

Zwei Herren im Sakko Anzug 1870 - 1871
Atelier Hermann Günther, Berlin
Slg Einholz, Berlin, InvNr. KE 215

Die Fotografie ist eine ganzfigurige Aufnahme, die zwei Herren im Sakko zeigt.
Der linke Herr trägt einen hellen, zweireihigen Sakkoanzug. Das Sakko hat einen kleinen Halsausschnitt. Das Revers und der Kragen sind klein. Es sind keine Taschen zu erkennen. Der Schnitt ist gerade und hat einen losen Sitz und er trägt es offen.
Das Gilet ist zweireihig und von der gleichen Farbe wie das Sakko. Es hat sechs Knöpfe von denen fünf Knöpfe geschlossen sind. Am dritten Knopf von oben ist eine Uhrenkette befestigt. Das Gilet hat ebenfalls ein kleines Revers. Der Abschluss ist gerade geschnitten. Am Hemdkragen ist zu sehen, das die Ecken umgeklappt sind. Dazu trägt er eine schwarze Fliege.
Das Beinkleid ist halbweit geschnitten und hat die gleiche Farbe wie Gilet und Sakko.

Der Herr auf der rechten Seite trägt ein dunkles einreihiges Sakko. Es sind vier Knöpfe zum Schließen zu erkennen. Die Kanten sind unten abgerundet und eingefasst. Der Schnitt ist locker und gerade. Der Kragen ist breit und das Revers ist klein. Das Gilet ist zweireihig und hat einen tiefen Ausschnitt. Es ist mit vier Knöpfen geschlossen. An einem Knopf ist die Uhrenkette zu sehen. Der Kragen und das Revers sind ebenfalls zu erkennen. Der Herr trägt ein weißes Hemd und einen schwarzen Binder.
Das Beinkleid ist wie bei dem anderen Herrn mittelweit geschnitten.

Kat. Nr. 28

Zwei Herren im Sakko Anzug, um 1880
Atelier J. Lawitzky, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 956

Auf der Fotografie sind zwei jüngere Herren zu sehen. Beide Herren tragen ein zweireihiges Sakko. Der Herr auf der linken Seite trägt das Beinkleid und das Gilet in der gleichen Farbe. Das Gilet ist ebenfalls zweireihig und hat einen tiefen Ausschnitt. Das Beinkleid ist unten schmal. Das Sakko hat ein breites Revers mit waagerechten Kanten. Die Kanten am Sakko und am Gilet sind abgesetzt. Das Hemd ist mit Umlegekragen und schmaler Fliege. Er trägt Gamaschen zum Beinkleid.

Der andere Herr trägt ein kurzes Sakko. Es ist nicht geschlossen, allerdings sind zwei Knöpfe zum Schließen zu erkennen. Die Kanten sind mit einer Borte belegt. Auf der linken Seite ist eine Brusttasche zu sehen. Die Ärmel sind weit geschnitten und haben einen Aufschlag mit zwei Knöpfen. Zu dem Sakko trägt er ein Beinkleid mit einer Galon. Zu dem Schnitt kann keine Aussage getroffen werden, da der Herr im Sitzen nähere Erkennungsmerkmale verdeckt. Darüberhinaus trägt er einen Umlegekragen mit einem schwarzen Binder.

Das Sakko wurde in den 1880er Jahren sehr kurz getragen.

Kat. Nr. 29

Mann im Sakko mit Ehefrau, 1882
Atelier S. Williams, Berlin
Slg Einholz, Berlin, InvNr KE 950

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait eines. Der Herr trägt ein einreihiges Sakko. Das Sakko hat vier Knöpfe, von denen nur der oberste geschlossen ist. Dadurch ist der Halsausschnitt sehr klein. Das Revers und der Kragen sind auch klein. Das Sakko ist vom obersten Knopf an zurückgeschnitten. Die Kanten sind eingefasst und unten abgerundet. An dem Ärmel sind Aufschläge und das darunter getragene Hemd zu erkennen. Am linken Aufschlag kann man auch einen Knopf sehen. Auf der linken Seite des Sakkos befindet sich eine Brusttasche ohne Einstecktuch.
Das Sakko ist kariert. Das Gilet ist ebenfalls einreihig. Die Kanten sind auch wie beim Sakko eingefasst. Am unteren Rand sind zwei Ecken zu sehen. Desweiteren ist die Uhrenkette zu sehen. Der Herr trägt einen halbhohen Umlegekragen und dazu einen weißen Binder.
Das Beinkleid ist schmal und hat helle Längsstreifen.

Kat. Nr. 30

Einfacher Mann im Sakko, 1870-74
Atelier Zoll & Rensch, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr ohne

Die Fotografie zeigt ein ganzfiguriges Portrait. Auf dem Bild ist ein Mann zu sehen, der ein helles Sakko mit einem dunklen Beinkleid trägt. Das Sakko ist einreihig und hat drei Knöpfe. Das Revers und der Kragen sind schmal. An den Seiten des Sakkos sind Taschen zu erkennen. Das Sakko ist kurz und hat einen runden Abstich. Das Gilet ist einreihig und hat fünf Knöpfe. Ob es sich um ein Revers oder um einen Schalkragen handelt ist nicht eindeutig zu erkennen. Der Stoff ist gemustert. Am unteren Rand ist das Gilet gerade geschnitten. Das Beinkleid ist aus dunklem Stoff und gerade geschnitten. Der Mann trägt ein helles Hemd mit Stehkragen und dazu einen schmalen Binder.

Die Kleidung scheint in der Größe nicht passend. Die Ärmel reichen gerade bis zum Handgelenk und auch das Beinkleid ist zu kurz. Alles wirkt alt und abgetragen.
Die Kleidung lässt Rückschlüsse auf seine gesellschaftliche Stellung zu. Der Mann wird eher zu der unteren Schicht gehören. Das Erscheinungsbild macht einen ärmlichen Eindruck. Das ganze Auftreten vor der Kamera lässt diese Vermutung zu.

weitere Beispiele:

Kat. Nr.31

Herr im Sakko mit Zylinder und Stock, nach 1888
Atelier Albert Meyer, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 652

Das Brustbild zeigt einen jungen Mann im mittleren Alter, der ein dunkles Sakko trägt. Das Sakko ist einreihig mit vier Knöpfen, wobei nur der oberste Knopf geschlossen ist. Der Abstich ist schräg und die Kante ist abgerundet. Die Taille ist leicht betont. Am Ärmel ist ein Aufschlag zu sehen. Die Fasson ist schmal gearbeitet. An den Kanten ist eine Einfassung aus einem helleren Stoff zu sehen. Auf der linken Seite ist eine Brusttasche mit einem weißen Einstecktuch zu erkennen. Durch den schrägen Abstich ist der untere Rand des Gilets zu sehen. Das Gilet ist einreihig und hat am Rand zwei Ecken. An dem Gilet ist eine Uhrenkette befestigt. Der Herr trägt einen Umlegekragen und dazu einen weißen Binder, der mit einer Nadel fixiert ist. Der Zylinder liegt auf einem kleinen Tisch neben dem Mann. Er ist schwarz mit hochgebogenen Rändern. Darüber hinaus ist ein Zierband zu erkennen.

Kat. Nr.32

Herr im Sakko Anzug, 1889/1890
Atelier Ernst Tepper, Berlin
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 111

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein Kniestück. Der Herr trägt ein dunkles Sakko und dazu ein dunkles, soweit erkennbar mittelweites Beinkleid. Das Sakko ist einreihig und hat vier Knöpfe. Von diesen vier Knöpfen sind die beiden oberen geschlossen. Der Halsausschnitt ist sehr klein. Der Kragen ist größer als das Revers. Der Abstich ist schwach und unten abgerundet. An dem Sakko sind Seitentaschen mit Klappen zu erkennen und auf der linken Seite eine Brusttasche. Die Ärmel sind leicht gebauscht angesetzt und mittelweit. An den Ärmeln ist ein Aufschlag zu sehen. Das Gilet ist nicht zu erkennen, da es von dem Sakko verdeckt wird. Der Hemdkragen ist klein und hat umgeklappte Ecken. Von der Krawatte ist nur der Knoten zu sehen.

Kat. Nr.33

Herr im weißen Sakko, 1894
Atelier A. Jonas, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 626

Die halbfigürliche Abbildung zeigt einen Herrn in einem weißen, sehr kurzen Sakko. Zu dem Sakko trägt er ein dunkles Beinkleid. Das Sakko hat vier Knöpfe, von denen die beiden oberen geschlossen sind. Die vordere Partie liegt übereinander und die Kanten sind unten abgerundet. An dem Sakko sind Seitentaschen zu erkennen, die mit Klappen belegt sind. Der Kragen und das Revers sind breit. An den Ärmeln ist ein Aufschlag zu sehen. Am rechten Ärmel ist zu erkennen, dass am Aufschlag zwei Knöpfe angebracht sind. Die Ecken vom Hemdkragen sind umgeklappt. Die schwarze Krawatte ist mit einer Nadel festgesteckt. Als Kopfbedeckung trägt der Abgebildete einen schwarzen Bowler. Am Bowler ist ein Zierband zu erkennen und der Hutrand ist geschwungen. In der linken Hand hält er helle Handschuhe und in der rechten einen Spazierstock.

3.1.6 Anzug (Katalog 34 - 39)

Kat Nr.34

Gruppenbild mit vier Herren, um 1880
Atelier H. Noack, Berlin, Cabinet
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 287

Bei der Fotografie handelt es sich um das Gruppenbild einer unternehmenslustig erscheinenden Herrenpartie. Der Habitus ist fast identisch. Alle vier Herren tragen einen dunklen Zylinder auf dem Kopf.

Der stehende Herr auf der linken Seite trägt ein Jackett. Das Jackett ist einreihig und hat vier Knöpfe. Der Halsausschnitt ist sehr klein. Kragen und Revers sind schmal. Der Stoff hat diagonale Streifen. Am Unterarm sind die Manschetten zu sehen. Das Gilet ist einfarbig. Es ist einreihig und mit fünf Knöpfen geschlossen. Unten sind zwei Ecken zu erkennen. An einem Knopf ist eine Uhrenkette befestigt. Dazu trägt der Herr ein weißen Hemd und einen Umlegekragen. Die Krawatte hat einen großen Knoten. Von dem Beinkleid ist wenig zu sehen. Es scheint aus dem gleichen Stoff wie das Jackett zu sein.

Der Herr daneben sitzt. Welche Art von Rock er trägt ist nicht zu erkennen, da er einen Mantel darüber trägt. Der Mantel ist grau und hat eine Brusttasche mit einem hellen Einstecktuch. Unter den Ärmeln sind die Manschetten zu sehen. Von dem Rock ist nur zu sehen, dass er aus dunklem Stoff gefertigt ist und ein kleines Revers hat. Das Gilet ist ebenfalls aus dunklem Tuch. Darüber hinaus ist eine Uhrenkette zu erkennen. Das Hemd ist aus weißem Stoff und der Kragen ist umgelegt. Die Krawatte hat einen großen Knoten und ist aus hellem Tuch. Das Beinkleid ist schmal und aus dunklem grauen Tuch. Am Fuß ist eine Naht zu erkennen. In den Händen hält er einen Stock und Handschuhe. Am kleinen Finger der linken Hand ist ein Ring zu sehen.

Der dritte Herr steht und trägt einen Mantel aus dunklem Stoff. Der Stoff ist in sich gemustert. Die Innenseite vom Revers ist mit hellem Stoff belegt. Das Revers ist schmal. auf der linken Seite ist eine Brusttasche mit einem hellen Einstecktuchzusehen. Darunter trägt er einen dunklen Rock, der oben mit einem Knopf geschlossen ist. Der Abstich beginnt ab dem Knopf. Die Kanten sind eingefasst.
Das Gilet ist ebenfalls aus dunklem Stoff. Außer der Uhrenkette ist nichts weiter zu erkennen. Der Hemdkragen ist stehend und weiß. Von der Krawatte in hellem Stoff ist nur der Knoten zu erkennen. Das Beinkleid ist dunkel. In der Hand hält der Herr Handschuhe.

Der vierte Herr sitzt und trägt ebenfalls einen hellen Mantel. Dieser hat auch eine Brusttasche, in der ein Einstecktuch zu sehen ist. Das Revers und der Kragen sind breit. Das Revers ist mit einem Spiegel aus hellem Stoff belegt. An der linken Seite kann man eine Tasche sehen. Unter den Ärmeln sind weiße Manschetten zu erkennen.
Um welche Art von Rock es sich handelt, kann man nicht erkennen. Nur die dunkle Stofffarbe ist zu sehen. Das Gilet ist ebenfalls aus dem gleichen Stoff. Sie ist unten gerade geschnitten und hat einen Ausschnitt. Auch er trägt eine Uhrenkette. Das Hemd und der Kragen sind weiß und die Kragenecken sind umgeklappt. Die Krawatte hat einen großen Knoten und ist ebenfalls aus hellem Stoff.
Das Beinkleid ist aus dunklem Stoff mit hellen Streifen. Am Fuß ist eine Naht zu sehen. In der linken Hand hält er Handschuhe. An beiden Händen trägt er jeweils einen Ring.

Diese Fotografie weist mehrere Dinge auf. Auch wenn es sich um eine schwarz/weiß Aufnahme handelt, sind die verschiedenen grau Abstufungen zu erkennen. Ebenso sind einige Kleidungsstücke mit Mustern versehen. Darüber hinaus zeigt sie, das verschiedenen Schnitte getragen wurde.

Kat. Nr.35

Herrengruppe, 1904
Atelier Frau E. Vogelsang, Berlin, Cabinet
Slg. Einholz, Berlin, Inv.Nr. KE ohne

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein Gruppenportrait. von vier Herren in Anzügen.
Der Herr auf der linken Seite trägt einen Jackett Anzug. Der Rock und das Beinkleid sind beide aus dunklem Tuch geschneidert. Der Rock ist zweireihig und reicht bis ans Knie. Auf Taillenhöhe ist eine Naht zu sehen. Der Kragen ist breit und das Revers ist steigend. Da er den Rock offen trägt, kann man das Gilet sehen. Er trägt ein Gilet in Stehbrustform aus hellem Tuch. Es ist einreihig und mit sieben Knöpfen geschlossen. Der Halsausschnitt ist klein und der untere Rand ist mit zwei Ecken gearbeitet. Dazu trägt es einen Umlegekragen mit einer Krawatte. Die Krawatte ist aus dunklem Stoff mit hellen Punkten gefertigt.
Zu der Form des Beinkleides kann keine Aussage getroffen werden. An der rechten Manschette ist ein Knopf zu erkennen.
Der zweite Herr trägt einen dreiteiligen Anzug. Der Rock ist einreihig und hat vier Knöpfe zum Schließen. Der Halsausschnitt ist klein und der Abstich ist rund. Das Revers ist klein und fallend. Das Gilet ist ebenfalls einreihig und hat sieben Knöpfe. Der Ausschnitt ist so klein, das nur der Krawattenknoten zu sehen ist. Das Gilet hat ein Revers und am unteren Rand sind zwei Ecken zu sehen. Dazu trägt er einen Umlegekragen und eine dunkle Krawatte.
Am Beinkleid sind eine Bügelfalte und der Hosenlatz zu erkennen. Am Ringfinger der rechten Hand ist ein Ring zu sehen.
Der dritte Herr sitzt und trägt einen dunklen Anzug. Der Rock ist einreihig und es sind vier Knopflöcher zu sehen. Der Halsausschnitt ist wie bei den anderen von kleiner Form, ebenso wie das Revers. Der Abstich scheint fliehend zu sein, durch die sitzende Position kann es jedoch nicht mit Sicherheit gesagt werden. Auf der linken Seite kann man eine Brusttasche ohne Einstecktuch erkennen. Durch die leicht

schräge Sitzhaltung ist außer einem kleinen Ausschnitt von dem Gilet nichts sichtbar. Der Kragen ist ebenfalls umgelegt. Von der Krawatte ist nur zu erkennen, dass sie aus hellem Tuch gearbeitet ist. Zu dem Beinkleid kann nur gesagt werden, dass es auch aus demselben Stoff ist, wie der Rock.
Der vierte Herr trät einen Sakko Anzug. Auch er trägt Hose und Sakko aus dem gleichen Stoff. Das Sakko ist einreihig und mit mindestens drei Knöpfen geschlossen. Die Länge des Sakkos ist sehr kurz und der Halsausschnitt sehr klein. Das Revers ist schmal und fallend. Auch er trägt einen Umlegekragen. Im Gegensatz zu den anderen trägt er ein gebundenes Halstuch aus dunklem Stoff. An dem Ärmel sind drei Knöpfe zu erkennen. Darüber hinaus kann man eine eingeschnittene Seitentasche am Sakko sehen. Zu dem Beinkleid kann keine Aussage getroffen werden.

Im Vergleich zu dem vorherigen Gruppenbild trägt keiner der Herren einen Zylinder. Darüber hinaus sind die Röcke kürzer und die Kragen höher. Eine weitere Unterscheidung ist die Bügelfalte die bei dieser Fotografie an zwei Hosen zu sehen ist.

weitere Beispiele:

Kat. Nr. 36

Junger Herr in hellem Anzug, 1895
Atelier H. Noack, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE ohne

Bei der Fotografie handelt es sich um ein Kniestück. Der abgebildete Herr ist im Seitenprofil zu sehen. Er trägt einen hellen dreiteiligen Anzug. Der Rock ist einreihig, die Knöpfe sind nicht zu erkennen. Der Abstich ist fliehend. Der Kragen ist breit und das Revers ebenso. Im Arm ist der Rock weit geschnitten. Auf der linken Seite ist

eine Brusttasche zu erkennen. Ebenso ist eine Seitentasche mit Klappe zu sehen. Am linken Arm kann man zwei Knöpfe erkennen. Das Gilet ist einreihig und hat fünf Knöpfe. Es hat einen V-förmigen Ausschnitt und ist am unteren Rand gerade geschnitten. Man kann ein Revers erkennen. Eine Uhrenkette ist ebenfalls zu sehen. Sie ist mit einem Ring im Knopfloch befestigt.
Das Hemd ist weiß und hat einen Umlegekragen. Dazu trägt der Herr ein gebundenes Halstuch. Das Halstuch ist gemustert. Von dem Beinkleid ist nicht viel zu sehen. Nur die Farbe ist zu erkennen und dass das Beinkleid keine Bügelfalte hat.

Kat. Nr.37

Herr im hellen Anzug mit Stock und Hut, 1896
Atelier A. Jandorf, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 1482

Es handelt sich bei der Aufnahme um ein Kniestück. Der Herr auf der Fotografie trägt einen hellen Anzug mit schmalen, dunklen Längsstreifen. Der Rock ist einreihig zum Schließen und man kann vier Knöpfe erkennen. Der Abstich ist rund. Das Revers ist klein und fallend. Der Kragen ist breit. Auf der rechten Seite ist eine Tasche mit Klappe zu erkennen. Die Ärmelsind mittelweit. Am Ärmelaufschlag sind Knöpfe zu erkennen. Die Länge vom Rock ist eher kurz. Das Gilet ist ebenfalls einreihig und mit sieben Knöpfen geschlossen. Es hat einen kleinen Ausschnitt an dem ein Revers zu erkennen ist. Das Gilet geht unten leicht auseinander. Man kann eine Uhrenkette erkennen. Das Hemd ist weiß und hat einen Kragen mit umgeklappten Ecken. Die Krawatte ist dunkel und hat ein helles Muster. Am Beinkleid ist die Bügelfalte gut zu erkennen. Der Herr trägt einen hellen Hut, der ein dunkles Zierband hat. In der linken Hand hält er einen Stock und man kann einen Ring erkennen.

Kat. Nr.38

Älterer Herr in dunklem Jackett Anzug mit Hut und Stock, vor 1896
Atelier Albert Grundner, Berlin, Cabinet
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 1395

Die Aufnahme zeigt ein ganzfiguriges Portrait eines älteren Herrn in einem dunklen Anzug. Das Jackett ist einreihig und hat vier Knöpfe zum Schließen. Der Abstich ist fliehend und die Taillennaht ist zu erkennen. Der Kragen ist breit und das Revers ist klein und schmal. Auf dem linken Revers ist ein weiteres Knopfloch zu sehen. Auf der linken Seite ist eine Brusttasche zu sehen. Die Ärmel sind um den Ellenbogen etwas weiter geschnitten.
Das Gilet ist wie das Jackett einreihig und mit sieben Knöpfen geschlossen. Der Ausschnitt ist V-förmig und man kann ein Revers oder Schalkragen sehen. Der Saum ist gerade geschnitten. An dem Gilet ist eine Uhrenkette mit einem Ring befestigt. Darüberhinaus ist eine weitere, sehr dünne Kette zu sehen. An dieser könnte ein Monokel befestigt sein.
Wahrscheinlich ist ebenfalls, dass das Gilet eine Brust- und Seitentasche hat.
Das Hemd ist weiß. Der Kragentyp ist durch den verdeckenden Bart nicht eindeutig zu erkennen. Es scheint jedoch, als wären die Ecken umgeklappt. Als Binder hat er einen Plastron gewählt. Der Plastron ist aus einem dunklen Tuch und wird mit einer Schmucknadel gehalten. Die Nadel hat die Form eines umgedrehten Hufeisens.
Das Beinkleid ist mittelweit und liegt auf dem Schuh auf. Dadurch ist der Stoff leicht gestaucht. Das Beinkleid hat keine Bügelfalte, weshalb die Aufnahme vor 1896 entstanden sein muss. Die verdeckte Knopfleiste ist durch eine Naht gut zu erkennen. In der rechten Hand hält der abgebildete Herr einen Stock und in der linken Handschuhe, die aus hellem Leder sind. Am Ringfinger und am kleinen Finger ist jeweils ein Ring zuerkennen. Zu dem Anzug trägt er einen dunklen Hut.

Kat. Nr.39

Herr im dunklen Anzug mit hohem rundem Kragen, um 1903
Atelier Globus, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE ohne

Die Fotografie zeigt ein Kniestück mit einem jüngeren Herrn im Anzug. Der Rock ist sehr kurz und hat einen runden Abstich. Knöpfe sind nicht zu erkennen. Das Revers ist ebenfalls klein und fallend. Der Kragen ist ebenfalls schmal. Die Kanten vom Rock sind mit hellerem Stoff eingefasst. Am Ärmel ist ein Aufschlag zu erkennen. Der Rock ist mit kleinen Taschen besetzt. Das Gilet ist einreihig und mit sieben Knöpfen geschlossen. es handelt sich hier um die Stehbrustform (ohne Kragen). Der Ausschnitt ist V-förmig und der untere Rand ist mit zwei Ecken gearbeitet. An dem Gilet ist eine Uhrenkette mit einem Ring befestigt.
Das Hemd, das der Herr trägt, ist weiß und hat einen hohen, runden Kragen. Dazu trägt er eine helle Fliege deren Stoff gemustert ist. Am Beinkleid ist die Bügelfalte zu erkennen.

3.2 Beinkleid (Hose) – Gilet (Weste) – Kragen und Krawatte

3.2.1 Beinkleid (Hose) (Katalog 40 - 44)

Kat. Nr.40

Herr im Jackett und schmalen Beinkleid, um 1865
Atelier H. Lehmann & Comp., Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE1258

Die Fotografie zeigt das Portrait eines Herrn im Jackett. Das Jackett ist aus dunklem Stoff und ist oberschenkellang. Es ist einreihig und man kann zwei Knöpfe sehen. Das Revers ist kurz und breit. Der Kragen ist breit. Die Ärmel sind weit geschnitten. Auf der linken Seite des Jacketts ist eine Brusttasche zu sehen.
Das Gilet ist einreihig und hat einen Kragen. Man kann eine Uhrenkette erkennen. Das Hemd ist weiß und hat einen Stehkragen. Dazu trägt der Herr eine schwarze gebundene Fliege.
Das Beinkleid ist aus dunklem Tuch und es ist schmal geschnitten. Der Herr trägt Lackschuhe.

Das schmale Beinkleid ist eher untypisch für die Zeit um 1865. Es könnte sein, das der Herr mit der Wahl des Schnittes seinen persönlichen Geschmack zum Ausdruck bringen wollte. Der weite Armschnitt deutet wieder auf die Zeit zwischen 1865 und 1867 hin.

Kat. Nr. 41

Herr mit weitem Beinkleid und Dame, 1860 - 1865
Atelier L. Haase & Comp., Berlin, CdV
Slg Einholz, Berlin, InvNr K E1264

Bei der Fotografie handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait, auf dem ein Herr und eine Dame zu sehen sind.
Der Herr trägt ein Sackjackett aus dunklem Stoff. Das Sack-Jackett (Sacko) ist weit geschnitten. Im Arm ist der Schnitt ebenfalls weit. Ob es sich um eine einreihige oder zweireihige Variante handelt ist nicht zu erkennen. Der Kragen ist mit dunklem Stoff besetzt und das Revers ist breit. Das Gilet ist aus dunklem Stoff und einreihig geknöpft. Allerdings sind nur zwei Knöpfe zu sehen. Das Gilet hat einen tiefen Ausschnitt und hat ein Revers. Unter dem Gilet ist ein helles Hemd und zu erkennen. Der Hemdkragen und der Binder sind nicht deutlich zu sehen. Das Beinkleid ist aus dunklem Tuch und hell kariert. Der Schnitt ist wie bei dem Sack-Jackett sehr weit.
In der Hand hält der Herr einen Bowler aus hellem Stoff und eine Sektflasche.

Der weite Schnitt der Hose spricht dafür, dass es sich um eine Aufnahme aus der Zeit zwischen 1860 und 1865 handelt. Dieser Schnitt war zu dieser Zeit modern und wurde nach 1865 wieder schmaler. Die weiten Ärmel (Keulenärmel) sind in dieser Zeit ebenfalls modern.

Kat. Nr. 42

Gruppenbild mit Damen, 1860 - 1869
Atelier L. Haase & Comp., Berlin, CdV
Slg Einholz, Berlin, InvNr K E1265

Die Aufnahme zeigt ein Gruppenbild auf dem drei Herren und zwei Damen zu sehen sind. Der Herr auf der linken Seite ist stehend als ganzfigur zu sehen. Er trägt einen halblangen Gehrock aus dunklem Stoff. Der Schnitt im Arm ist sehr weit, besonders am Ellenbogen. Dies kann man gut an den Falten erkennen. Darüber hinaus ist am Ärmel ein Aufschlag zu sehen. Knöpfe sind nicht zu erkennen, was darauf hindeutet das es sich um eine einreihige Knöpfung handelt. Das Revers ist schmal und fallend. Der Kragen weist keine Auffälligkeiten auf. Unter dem Gehrock trägt der Herr ein helles Gilet. Das Gilet trägt er geschlossen, allerdings ist auch hier nicht zu erkennen ob es ein- oder zweireihig ist. Das Revers und der Kragen sind ebenfalls nicht zu sehen. Am Gilet ist eine Uhrenkette befestigt. Das Hemd und der Binder sind nicht genau zu sehen. Das Beinkleid ist aus einem helleren Stoff als der Gehrock gefertigt. Der Schnitt ist weit und am Fuß ist ein Aufschlag. In der linken Hand hält er eine Zigarre.

Der Herr auf der rechten Seite trägt ein helles Ensemble und ist sitzend abgebildet. Die Jacke ist wie auch bei dem anderen Herren weit geschnitten. Die Ärmel sind auch weit und haben einen Aufschlag. Die Jacke ist einreihig und ist geschlossen. Der Kragen der Jacke ist breit geschnitten und das Revers ist schmal. Das Gilet wird, ebenso wie das Hemd, durch die Jacke verdeckt. Als Binder trägt er ein helles Tuch das mit einer Nadel fixiert ist. Das Beinkleid ist auf der außen Seite mit einem dunklen Galon verziert. Obwohl der Herr sitzt, kann man den weiten Schnitt an den Falten erkennen.

Der Herr im Hintergrund ist nur bis zur Brust zu sehen. Daher kann keine Aussage über die Form der Jacke und der Hose getroffen werden. Die Jacke und das Gilet sind aus dunklem Tuche. Da eine Uhrenkette zu erkennen ist, kann davon ausgegangen werden das das Gilet geschlossen und die Jacke offen getragen wird.

Die Ärmel werden von den beiden Damen verdeckt, weshalb auch hier keine Aussage getroffen werden kann. Das Revers der Jacke ist breit und fallend. Das Hemd und der Kragen sind auch hellem Stoff. Dazu trägt er einen Querbinder. In der Hand hält er eine Zigarre.

Kat. Nr. 43

Junger Herr im Anzug mit Zylinder und Stock, vor 1861
Atelier Carl Suck, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 446

Die Aufnahme zeigt ein ganzfiguriges Portrait eines jungen Herrn. Der Herr trägt einen Jackett Anzug. Jackett, Gilet und Beinkleid sind aus dem gleichen Stoff gefertigt. Das Jackett ist oberschenkellang und einreihig. Die Anzahl der Knöpfe ist nicht zu erkennen. Das Revers und der Kragen sind breit. Die Ärmel sind weit geschnitten. Ein Aufschlag ist nicht zu sehen.
Das Gilet ist einreihig und hat einen Kragen. Dazu trägt der Herr einen weißen, runden Kragen. Als Binder hat er ein dunkles Halstuch gewählt, das mit einer Nadel fixiert ist. Das Beinkleid scheint oben schmal und nach unten weiter zu sein.
In der rechten Hand hält der Abgebildete einen Stock und in der linken einen Zylinder.

weitere Beispiele:

Kat. Nr.44

Älterer Herr im Gehrock und gestreifter Hose mit Steg, um 1865
Atelier Julius Zschille, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE ohne

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait eines älteren Herrn. Der Herr trägt einen dunklen Gehrock. Der Gehrock ist zweireihig und geschlossen. Das Revers ist fallend und breit. Der Kragen ist ebenfalls breit. An dem Revers sind Knopflöcher zu erkennen. Am Ärmelaufschlag sind zwei Knöpfe. Das Gilet ist nicht zu erkennen. Das Hemd ist weiß und der Kragen ist umgeklappt. Dazu trägt der Herr eine schwarze Fliege. Das Beinkleid ist heller als der Gehrock und gestreift. Unter dem Schuh kann man den Steg erkennen.

3.2.2 Gilet (Weste) (Katalog 45 - 49)

Kat.Nr. 45

Herr mit Gehrock und gemustertem Gilet, 1862
Atelier Philipp Graff, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 1070

Die Fotografie zeigt eine ganzfigurige Aufnahme eines Herrn. Der Herr trägt eine dunklen Gehrock und dazu eine dunkles Beinkleid. Der Gehrock ist zweireihig und hat vier Knöpfe. Man kann die Taillennaht gut erkennen. Der Gehrock hat einen breiten Kragen und ein breites passendes Revers. Die Ärmel sind anliegend und die Manschetten sind zu sehen. Das Beinkleid ist gerade geschnitten.
Das Gilet ist zweireihig und hat vier Knöpfe. An einem Knopf kann man die Uhrenkette erkennen. Der Kragen ist zu erkennen. Unten ist das Gilet gerade geschnitten. Das Gilet ist von dunkler Farbe und hat ein helles Muster.
Der Herr trägt eine weißes Hemd mit einem „Vatermörderkragen“ und eine gebundene Fliege. In der rechten Hand hält er einen Spazierstock und in der linken einen schwarzen Zylinder.

Der hier beschriebene Gehrock hat die, für die 1860er typische Form. Auch das Gilet weist Merkmale dieser Zeitspanne auf. Die Grundfarbe ist dunkel und das Muster ist dezent. Darüber hinaus ist auch der Vatermörderkragen ein Indiz für diese Zeit.

Kat. Nr.46

Herr im Jackett mit gemustertem Gilet, 1889
Atelier W. Höffert, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE ohne

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein Brustbild. Der Herr trägt ein helles Jackett mit feinen Streifen. Es ist einreihig und hat vier Knöpfe. Auf der linken Seite ist eine Brusttasche mit einem weißen Einstecktuch zu sehen. Am Ärmel ist ein breiter Aufschlag zu erkenne, der mit zwei Knöpfen versehen ist. Das Revers und der Kragen sind klein und die Kanten sind eingefasst. Das Beinkleid ist von dunkler Farbe. Das Gilet ist hat eine andere Farbe als das Jackett. Es ist ebenfalls einreihig und mit acht Knöpfen geschlossen. Der Ausschnitt ist klein und das erkennbare Revers ist ebenfalls klein. Der Abschluss ist gerade. Am oberen Knopf ist eine Uhrenkette zu sehen. Der Hemdkragen ist umgelegt. Der Binder ist kariert. In der rechten Hand hält der Portraitierte helle Handschuhe.

Das Jackett ist weist einige Merkmale auf, die in den 1880er Jahren zu finden sind. Zum einen ist es körperbetont geschnitten und liegt am Oberschenkel an. Auf der anderen Seite hat es eine Brusttasche und eine breiten Ärmelaufschlag.

Kat. Nr.47

Herr im dunklen Anzug und hellem Gilet, nach 1900
Atelier Herrmann Tietz, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE

Bei der Fotografie handelt es sich um ein Kniestück. Der Herr trägt einen dunklen, zweireihigen Gehrock. Der Gehrock ist gerade geschnitten und nicht geschlossen. Er hat ein breites Revers und einen Kragen. Das Beinkleid ist von der gleichen Farbe wie der Gehrock. Am Beinkleid ist die Bügelfalte zu erkennen und eine Seitentasche. Das Gilet ist einreihig und mit sechs Knöpfen geschlossen. Der Ausschnitt ist klein. Das Gilet hat keinen Kragen und kein Revers. Am Abschluss sind zwei Ecken zu sehen. Auf der rechten Seite kann man eine Tasche erkennen. Am dritten Knopf von unten ist eine Uhrenkette zu sehen. Das Gilet ist von heller Farbe. Es sind schmale, helle Längsstreifen und dunkle Punkte zu erkennen.
Zu dem Anzug trägt der Abgebildete ein weißes Hemd mit Stehkragen. Die Kragenecken sind umgeklappt. Dazu trägt er eine gemusterte Krawatte.

Bei dem Gilet handelt es sich um die Stehbrustform die, wie in Kapitel 2.3 beschrieben, gegen Ende des 19. Jahrhunderts wieder in Erscheinung tritt.
Die Weste hat die typische Form die zum Sakko Anzug getragen wurden

weitere Beispiele:

Kat. Nr. 48

Herr im Gehrock, 1861 - 1864
Atelier Schwendy und Suck, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 868

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein ganzfiguriges Portrait. Der Herr trägt einen Gehrock. Die Ärmel sind um den Ellenbogen weit geschnitten. Das Revers ist breit. Der Gehrock, das Gilet und das Beinkleid sind von der gleichen Farbe.
Das Gilet ist zweireihig und hat drei Knöpfe. Das Revers ist breit und der Abschluss ist gerade. Auf der linken Seite des Gilets ist eine Tasche zu erkennen. Darüber hinaus ist eine Uhrenkette zu sehen. Er trägt ein weißes Hemd und eine Fliege aus dunklem Tuch.

Kat. Nr.49

Herr im dunklen Anzug und gemustertem Gilet, nach 1900
Atelier Emil Rosenthal, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 583

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein Kniestück. Der Herr trägt ein dunkles Jackett. Das Jackett ist zweireihig und hat einen breiten Kragen und ein breites Revers. Am Ärmel ist ein Aufschlag mit zwei Knöpfen zu erkennen. Auch Manschetten sind unter dem Ärmelabschluss sichtbar. Das Beinkleid hat die gleiche Farbe wie das Jackett. Am Beinkleid sind eine Bügelfalte und Hosentaschen zu erkennen.
Das Gilet ist einreihig und hat fünf Knöpfe. Am mittleren Knopf ist eine Uhrenkette befestigt. Der Abschluss ist gerade geschnitten. Das Revers ist schmal.
Der Herr trägt einen hohen Stehkragen mit einer Fliege. Die Fliege ist weiß mit dunklen Streifen. In der linken Hand hält er helle Handschuhe und einen Stock oder Schirm. Auf dem Tisch liegt ein dunkler Bowler, der das korrekte Erscheinungsbild abrundet.

3.2.3 Kragen und Krawatte (Katalog 50 - 53)

Kat. Nr. 50

Herr mit „Vatermörderkragen“ und Halstuch, nach 1860
Atelier F. A. Schwartz, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 783

Die Aufnahme zeigt ein ganzfiguriges Portrait. Der Herr auf der Fotografie trägt einen kurz über dem Knie endenden Rock aus dunklem Stoff. Er ist einreihig mit drei Knöpfen. Der oberste Knopf ist geschlossen. Der Halsausschnitt ist klein. Der Kragen ist breit und das Revers ist kurz. Die Kanten sind eingefasst und am Ärmel sind Aufschlage zu erkennen. Das Beinkleid ist ebenfalls aus dunklem Tuch und weit geschnitten. Dazu trägt der Herr ein Hemd mit weitem Stehkragenabschluss. Als Binder hat er ein dunkles Halstuch mit Muster in den Halsausschnitt geschlungen.

Der Vatermörderkragen wird in noch in den 1860er Jahren getragen, danach kommt er erst wieder gegen Ende des Jahrhunderts auf. Das der Fotokarton noch per Hand geschnitten und noch nicht konfektioniert ist, kann die Aufnahme nur aus der Zeit vor 1870 stammen.

Kat. Nr. 51

Herr im Sakko Anzug mit Strohhut, 1898
Atelier Frau G. Greiszen, Berlin, CdV
Slg Einholz, Berlin, InvNr KE ohne

Bei der Aufnahme handelt es sich um ein Kniestück. Der portraitierte Herr trägt einen dunklen Sakko Anzug. Der Rock ist sehr kurz gehalten und einreihig. Auf der linken Seite sind drei Knopflöcher, jedoch sind auf der rechten Seite nur zwei Knöpfe zu sehen. Der dritte Knopf wird wahrscheinlich vom Revers verdeckt. Der Kragen und das Revers sind breit. Der Abstich ist rund. Sowohl eine Seitentasche als auch eine Brusttasche sind zu erkennen. Am rechten Ärmel sind zwei Knöpfe am Aufschlag zu erkennen. Der Schnitt hat die mittelweite Form.
Das Gilet ist aus derselben Farbe wie der Rock. Es hat die zweireihige Form und ist mit fünf Knöpfen geschlossen. Der untere Rand ist gerade geschnitten. Der Ausschnitt ist tief und gerundet. Ob das Gilet ein Revers hat ist nicht eindeutig zu erkennen. Das Hemd ist weiß und hat einen hohen Kragen mit eingeklappten Ecken. Als Binder trägt er eine große Krawatte. Die Krawatte ist aus dunklem Tuch mit weißen Punkten gefertigt.
Das Beinkleid ist ebenfalls aus dunklem Tuch und weist eine Bügelfalte auf. Ebenfalls ist der verdeckte Hosenschlitz zu erkennen.
In der linken Hand hält der Herr einen Schirm und einen Hut. Der Hut ist aus Stroh und hat ein dunkles Band.
Der abgebildete Anzug ist charakteristisch für das Ende des 19. Jahrhunderts. Das Sakko weist mehrere typische Merkmale auf. Zum einen der kurze Schnitt und der runde Abstich. Zum anderen ist er mit Taschen gearbeitet und hat einen Ärmelaufschlag. Auch das Gilet entspricht dieser Zeit mit ihrem tiefen Ausschnitt. Die große und gemusterte Krawatte passt ebenfalls in diese Zeit. Da das Beinkleid mit Bügelfalte gearbeitet ist, kann die Aufnahme erst nach 1896 entstanden sein.

weitere Beispiele:

Kat. Nr.52

Herr im Jackett, 1880er Jahre
Atelier Paul Müller, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr 112

Bei der Fotografie handelt es sich um ein Brustbild. Der Herr darauf trägt ein dunkles Jackett. Die Taillennaht ist gut zu erkennen. Die Knöpfe sind nicht zu sehen. Die Kanten sind eingefasst. Das Revers und der Kragen sind schmal. Auf der linken Seite des Jacketts sind eine Brusttasche und eine Seitentasche mit Klappe zu sehen. Das Gilet ist aus weißem Stoff und einreihig. Ein Kragen ist nicht zu erkennen. Am unteren Rand sind zwei Ecken zu sehen. Am Gilet ist eine Uhrenkette befestigt.
Das Hemd ist ebenfalls weiß. Der Kragen ist hochstehend und rund. Die Krawatte ist schwarz. Auf dem Knoten ist eine Stickerei oder ähnliches zu sehen.
Das Beinkleid ist dunkel und gestreift. Die Form ist nicht zu erkennen.

Kat. Nr.53

Herr im Gehrock mit heller Hose und gemustertem Binder, um 1860
Atelier A. M. Sachs, Berlin, CdV
Slg. Einholz, Berlin, InvNr KE 315

Das ganzfigurige Portrait zeigt einen Herrn im Gehrock. Der Gehrock ist knielang und aus dunklem Stoff. Das Gilet ist aus derselben Farbe. Das Hemd ist weiß und mit eingeklappten Ecken.
Die Krawatte ist weiß und hat dunkle Querstreifen. Sie ist mit einer Nadel fixiert.
Das Beinkleid ist aus hellem Stoff und weit.
Neben dem Herrn befindet sich ein Zylinder aus dunklem Material.

4. Schlussbemerkung

4.1 Bewertung der fotografischen Quellen

Grundlage einer wegweisenden Publikation zur Herrenmode im 19. Jahrhundert in der vorliegenden Arbeit ist die Europäische Modenzeitung für Herren-Garderobe gewesen.[39] Die Zeitschrift war von wesentlicher Bedeutung, da sie auch den Anspruch hatte, außerhalb von Deutschland zu wirken. Aus konservatorischen Gründen, war es jedoch nicht möglich die Zeitschrift durchgängig einsehen zu können. Als Ersatz für die fehlenden Ausgaben diente die ältere und neuere Sekundär Literatur.

Fakt ist, dass nur Fotografien in der Lage sind zu beweisen, wie der Bekleidungsstil einer bestimmten Zeit aussah. Alison Gernsheim hatte dies schon 1963 erkannt. Sie schrieb dazu: „… photographs, which alone provide convincing proof of what people really did wear.“[40] Auch in der Titeländerung der 2. Auflage wird dies nochmal deutlich. Die Publikation wird jetzt „Victorian and Edwardian Fashion, A Photographic Survey, With 235 Illustrations“[41] genannt. Der Untertitel kann mit fotografische Untersuchung oder, was vielleicht noch treffender ist, mit Bestandsaufnahme übersetzt werden. Denn das ist es was Alison Gernsheim in ihrer Publikation macht: sie macht eine Bestandaufnahme von dem Bekleidungsstil der auf Fotografien zu erkennen ist.

4.1.1 Grundsätzliches zur Quellenkritik

4.1.1 Rolle der Fotografie und Interpretation

Für die zeitliche Einordung der Fotografien wurden die Ergebnisse des Forschungsprojekts Berliner Fotografen Atelier zu Hilfe genommen. Auch die

[39] Hauptorgan des deutschen, französischen und englischen Modegeschmacks
[40] Gernsheim: 2.Auflage
[41] ebd.

Rückseitengestaltung kann einen Hinweis auf die Datierung liefern, wenn man die Adressen einzelner Ateliers und die grafische Gestaltung beachtet.

Probleme bereitete der Begriff „Sakko“. In der Literatur wird immer wieder beschrieben, dass das Sakko ab 1867 in der Mode auftaucht. Auf den Modekupfern ist der sackartige Schnitt, den dieses Kleidungsstück zu Beginn kennzeichnete, jedoch schon Ende der 1850er Jahren zu finden. Auch in den zeitgleichen Beschreibungen wird bereits von einem „Sackjackett“ gesprochen. Ähnliches gilt für den Steg an den Hosen. Er ist auf einigen späteren Fotografien zu finden, obwohl in der Literatur davon gesprochen wird, dass er bereits in den 1840er Jahren nicht mehr aktuell war.

Bei der Interpretation der Fotografien war eine genaue Einordnung des Kleidungsstücks teilweise schwierig. Besonders bei in den Aufnahmen sitzenden Personen ist der Rock nicht immer eindeutig zu identifizieren, was daran liegt dass sich die Schnitte der Kleidungsstücke teilweise stark ähneln. Eindeutiger könnte eine Einordung erfolgen, wenn auch die Rückansicht vorhanden wäre, da die Nähte am Rücken Aufschluss darüber geben. Eine weitere Möglichkeit wäre der Vergleich mit Schnittkonstruktionen aus diesem Zeitraum zu Identifizierung.
Darüber hinaus fehlen einige Kleidungstücke gänzlich – Beispielsweise Abendgarderobe- was daran liegen kann, dass man sich im üblichen Tagesanzug fotografieren ließ, der sogenannten Besuchergarderobe, und nur selten im Abendanzug.

4.1.2 Sammlung Einholz

Die Sammlung Einholz ist ein gute Bekleidungshistorische Untersuchungsgrundlage. Sie ist allerdings nicht umfassend, da einige Kleidungsstücke nicht in der Sammlung zu finden sind. Die Sammlung kann auch nicht als allein gültig angesehen werden. Die hier fehlenden Kleidungsstücke können zum Teil in der Sammlung Lipperheide nachgewiesen werden, die ebenfalls Fotografien zur Herrenmode aus dem Untersuchungszeitraum aus Berliner Ateliers besitzt.

Es ist keinesfalls möglich jedes Detail in der Herrenmode auf den Fotografien nachzuweisen. Das liegt zum einen an der Haltung, die die Herren auf den Fotografien einnehmen. Bei verschränkten Armen oder sitzender Position werden Merkmale verdeckt, die für die Bestimmung wichtig sind. Auf der anderen Seite spielt die Fotografie selbst eine Rolle. Die Aufnahmen sind zum Teil nicht so scharf, wie in der heutigen Zeit. Darüber hinaus sind die porträtierten Personen teilweise nicht sehr groß abgebildet.

Ein Vorteil der Sammlung Einholz ist, dass es sich um kein bestimmtes Klientel handelt. Vielmehr handelt es sich um anonyme und in ihrer Bekleidung durchschnittlich erscheinende Herren.

4.2 Ergebnis der Fragestellung

Da es war nicht möglich auf jede Variante im Einzelnen einzugehen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei der Bestimmung der Kleidungstücke Fehleinschätzungen unterlaufen sind. Das gilt sowohl für die Fotografien als auch die Modekupfer. Die Grenzen zwischen den Kleiderformen sind teilweise fließend, was eine Einordnung erschwert. Der persönliche Geschmack spielte nach wie vor eine Rolle.

Einige Kleidungsstücke sind darüber hinaus in der Sammlung Einholz nicht vorhanden. Dazu gehören:
Sommeranzüge, Sportanzüge, Hausjacken, Fest- und Abendgraderobe, Promenadentoilette, Salonanzüge, Jagdanzüge

Mäntel und Uniformen sind in der Sammlung zwar vorhanden, allerdings wurden sie in dieser Arbeit nicht berücksichtigt.

4.3 Ausblick

Wäre ein Ausbau der Sammlung Einholz möglich? Die Antwort ist: ja.
Der Sammlung Einholz liegt aber ein anders Forschungsziel zugrunde als der Sammlung Lipperheide. Bei der Sammlung Einholz wurden Aufnahmen zur Berliner Atelier Geschichte gesammelt. Das Erscheinungsbild der abgebildeten Personen spielte dabei keine Rolle, sondern mögliche Aufschlüsse zum Atelier-Interieur. Anders ist es bei der Sammlung Lipperheide. Hier wurde gezielt nach Mode-Aspekten gesammelt. Das Forschungsziel war also ein gänzlich anderes. Gemeinsam betrachtet decken beide Sammlungen aber zusammen einen großen Komplex ab.

Die Sammlung Einholz ist also in Bezug auf Mode zufällig zusammen gestellt. Würde man sie nach Mode Aspekten ausbauen, würde sie diese Zufälligkeit aufgeben. Die Durchschnittlichkeit des Erscheinungsbildes der dargestellten Personen wäre damit jedoch nicht mehr geben.

5. Literatur

5.1 historische Quellen (Zeitschriften)

Europäische Modenzeitung für Herren – Garderobe, Hauptorgan des deutschen, französischen und englischen Modegeschmacks, Klemm & Weiß 1860 – 1892, Dresden
Der Phönix vereinigter Berliner=Moden=Verein, Allgemeine technische Moden-Zeitung für Herrenkleidermacher, Berlin 1854

5.2 Veröffentlichungen (ab 1900)

Boehn von, Max: Die Mode 1843 – 1878, 1879 – 1914, München1925 (2. Auflage)
Brändli, Sabina: der herrlich biedere Mann. Vom Siegeszug des bürgerlichen Herrenanzuges im 19. Jahrhundert, Zürich1996/1998

Dogramaci, Burcu: Wechselbeziehungen Mode, Malerei und Fotografie im 19,. Jahrhundert, Marburg 2011
Einholz, Sibylle / Schmidtsiefen, Sibylle: Belichtungsspuren, Berlin 2011
Garzon-Dautert, Lucia: unveröffentlichtes Manuskript, HTW Berlin 2004
Gernsheim, Alison: Fashion and Reality, London 1963
Gernsheim, Alison: Victorian and Edwardian Fashion A Photographic Survey, London 1981(2. Auflage)
Loschek, Ingrid: Reclams Mode- und Kostümlexikon, Stuttgart 2011 (6. Auflage bearbeitet von Gundula Wolter)
Marly de, Diana: Fashion for Men, London 1985
Peacock, John: Men's Fashion. The complete sourcebook, London 1996
Petrascheck-Heim, Ingeborg: Die Sprache der Kleidung: Wesen und Wandel von Tracht, Mode, Kostüm und Uniform, Wien 1988 (2. Auflage)
Rehnig, Jeanne E.: Das "Photographische Atelier" im Warenhaus, Würzburg 1999
Rusche, Thomas: Kleines Sör-Brevier der Kleidungskultur, o. J.
Starl, Tim: Hinter den Bildern. Identifizierung und Datierung von Fotografien von 1839 bis 1945, in: Fotogeschichte Heft 99, Marburg 2006
Starl, Tim: Bildbestimmung, Marburg 2009
Teichert, Gesa C.: Mode. Macht. Männer. Berlin 2013
Thiel, Erika: Geschichte des Kostüms. Die Europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin 1980
Thull, Stefan: Männermode Das Lexikon, Stuttgart 1998
Wisniewski, Claudia: Wörterbuch des Kostüms und der Mode, Reclam Sachbuch, 6. Aufl., Stuttgart 2010
Wolter, Gundula: Die Verpackung des männlichen Geschlechts, Marburg 2001

5.3 Internet-Quellen

http://www.zeno.org/Meyers-1905/A/Mode, 26.02.2014 20:54
http://www.zeno.org/Herder-1854/A/Mode, 26.02.2014 20:58
http://www.berliner-fotografenateliers.de
http://www.smb-digital.de/eMuseumPlushttp://www.marquise.de/de/1800/modenbericht.shtml

http://www.rem-mannheim.de/ausstellungen/rueckblick-alt/rueckblick-2012/geburtsstunde-der-fotografie/sammler-aus-leidenschaft.html
http://www.marquise.de/de/1800/modenbericht.shtml
http://home.arcor.de/moonlight-shadowcastle/fashion/19.jhgeschi.htm

6. Anhang

6.1 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: aus M. v. Boehn: Die Mode, S. 195, 1909 12
Abb. 2: aus: Reclams Mode- und Kostümlexikon, S. 68, 1991 12
Abb. 3: EMZfHG: April 1858, ... 14
Abb. 4: EMZfHG: April 1860, zwei Herren im Gehrock mit weiten Ärmeln 15
Abb. 5: EMZfHG: April 1863, weit geschnittene Röcke 16
Abb. 7: EMZfHG: November 1860, Herr im Frac à la francaise (mi.) 17
Abb. 6: EMZfHG: Oktober 1859, Herr im Frack 17
Abb. 8: EMZfHG : 1864, ... 18
Abb. 10: EMZfHG : April 1863, ... 19
Abb. 9: EMZfHG : Februar 1862, ... 19
Abb. 11: EMZfHG : Frühjahr 1868, halbweites Beinkleid 20
Abb. 12: EMZfHG: April 1864, weite Beinkleider 21
Abb. 13: EMZfHG: 1872 22
Abb. 14: EMZfHG: März 1877, Herr im Gehrock (mi.) 22
Abb. 15: EMZfHG: Februar 1872, zwei Herren im Frack 23
Abb. 16: EMZfHG: April 1873, Herr im Jackett 24
Abb. 17: EMZfHG: Sommermode 1876 Herr im Jackett (li.), ... 24
Abb. 19: EMZfHG: Mai 1876, Herr im Sakko (li.), Herr im Jackett (mi.), Herr im Gehrock (re.) 25
Abb. 18: EMZfHG: März 1873, Herr im Sakko-Anzug 25
Abb. 20: EMZfHG: Oktober 1872, Herr im Sakko (li.), Herr im Jackett (re.) beide mit halbweitem Beinkleid 26
Abb. 21: EMZfHG: 1876 27
Abb. 22: EMZfHG: Frühjahrs-Moden 1883 28
Abb. 23: EMZfHG: Juli 1888, Herren mit verschiedenen Bindern 29
Abb. 24: EMZfHG: Juni 1888, ... 29
Abb. 25: EMZfHG: 1889, Herr im Frack mit Chapeau Claque 30
Abb. 26: EMZfHG: Februar 1888, Herr im Jackett 31
Abb. 27: EMZfHG: Juli 1882, Herr im hellen Sakko-Anzug 31
Abb. 28: EMZfHG: Juli 1889, Beinkleid mit Galon 32
Abb. 29: EMZfHG: Frühjahr- und Sommer 1882 33
Abb. 30: EMZfHG: April 1888, Gilets 33
Abb. 31: EMZfHG: Februar 1890, Herr im Frack 34
Abb. 32: EMZfHG: Februar 1890, Herr im Jackett (li.), Herr im Sakko (re.) 35
Abb. 33: EMZfHG: Juli 1890, Herr im Gehrock (li.), Herr im Jackett (re.) 36
Abb. 34: EMZfHG: Juni 1890, Herr im Sakko 37
Abb. 35: EMZfHG: Dezember 1892, Herr im Smoking (li.), Herr im Frack mit Chapeau Claque (re.) .. 38

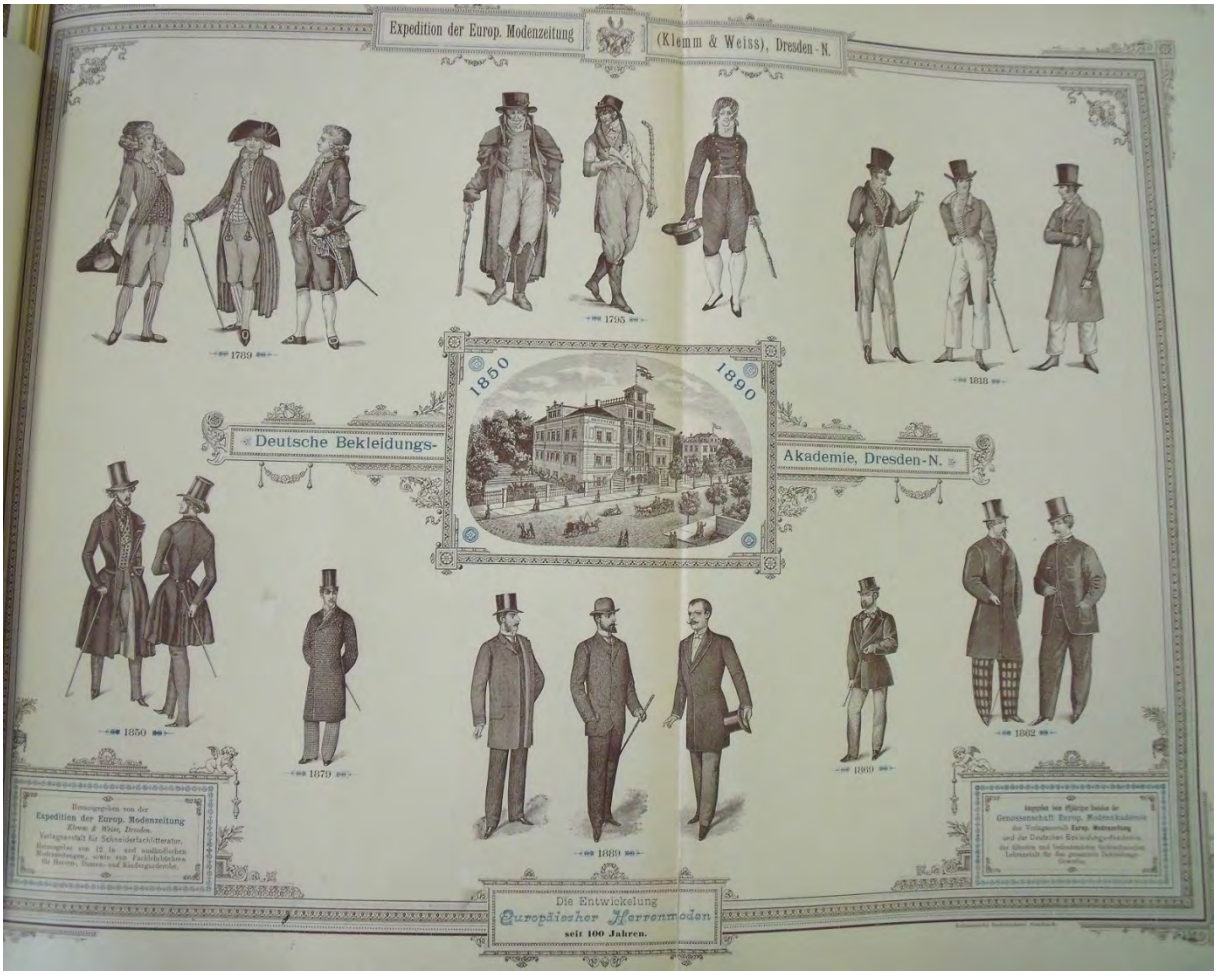
Abb. 36: EMZfHG: Frühjahr 1890 ..... *40*
Abb. 37: EMZfHG: Winter 1891 ..... *40*
Abb. 38:EMZfHG: Juni 1858, Herr im Frack *48*
Abb. 39: EMZfHG: Oktober 1864, Herr im Frack *49*
Abb. 40: EMZfHG: März 1873, Herr im Frack *51*
Abb. 41: EMZfHG: Frühjahr 1867 ..... *59*
Abb. 42: EMZfHG: Juli 1860, Herr mit grauem Zylinder *67*

6.2 Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe und keine anderen Quellen als die hier angegebenen benutzt habe, alle Stellen die aus Veröffentlichungen entnommen sind, kenntlich gemacht wurden.

Berlin, 27.08.2014

6.3 Übersicht: 100 Jahre Herrenmode



„Die Entwicklung Europäischer Herrenmode seit 100 Jahren“

aus: EMZfHG: April 1890